

Aussagen:

Die spaltige Kleinzeile oder deren Raum 10 Wg., für eine
Zeile 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme nachfol-
gende 10 Wg., für auswärts 20 Wg. Beilagenzettel
per Tausend 100 Wg.

Verantwortlicher: Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 20 Wg. Beringelohn 10 Wg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 60 Wg., halbjährlich 110 Wg., außer Beleglohn.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt“, 2. „Ferienkalendar“, 3. „Wöchentlich: „Der Landwirt“, 4. „Per Sommer“ und 5. „Wöchentlich: „Der Landwirt“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aannahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausarbeitung der Anzeigen wird gebeten, größte Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgedruckten Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 28.

Mittwoch, den 3. Februar 1904.

19. Jahrgang.

Das neue Reblaus-Gesetz.

Im Januar trat im Reichsamt des Innern zu Berlin, wie bereits kurz gemeldet, eine Kommission von Sachverständigen aus den verschiedenen Weinbaubezirken des Deutschen Reiches zusammen, um über den bereits in der Reichstags-Gründungsrede angekündigten Entwurf eines neuen Reblaus-Gesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit zu beraten.

Die „Deutsche Weinzeitung“ ist in der Lage, mitteilen zu können, daß dieser Kommission ein im Reichsamt des Innern ausgearbeiteter Entwurf von 12 Paragraphen vorlag, der sich zwar — es ist dies ja naturgemäß — in den meisten Punkten auf das alte Reblausgesetz vom 3. Juli 1883 stützt, aber doch so wesentliche Neuerungen enthält und auch formell eine völlig neue Kodifikation der Vorschriften darstellt, so daß also mit Inkrafttreten des neuen Gesetzes das frühere Recht ganz außer Wirksamkeit treten würde, wie dies auch der § 12 des Entwurfes ausdrücklich vorsieht.

Den Grundzug des neuen Entwurfes bildet die Tendenz der Verschärfung fast sämtlicher Vorschriften. So wird insbesondere in § 1 die Beaufsichtigung und Untersuchung ausdrücklich als „amtliche“ Maßnahme erklärt und obligatorisch (nicht wie bisher fakultativ) in periodischen Zwischenräumen vorgeschrieben. Einer mindestens alljährlichen Untersuchung müssen nicht nur die Rebschulen, sondern auch die Gendelgärtnerien, die sich mit Rebschulungen befassen, unterzogen werden. Sehr verschärft sind ferner die Vorschriften über den Versand und überhaupt über den von beunruhigten Reben, über die Anordnung bei verurteilten Weinbergen, über die Anzeigepflicht, über die zivilrechtliche Schadenshaftung bei Zuwiderhandlung gegen die amtlichen Anordnungen und gesetzlichen Vorschriften, endlich auch die Strafbestimmungen. Das Strafmaß ist bei vorläufigen Gesetzesübertretungen auf Gefängnis bis zu einem Jahre und Geldstrafe bis zu 1000 M. erhöht; für fahrlässige Zuwiderhandlungen ist es bei dem bisher allgemein gültigen Strafmaß von Geldstrafe bis zu 150 M. bezogen. Fast verblieben.

Mit dem Vollzuge des Gesetzes, mit Bestimmung der Organe sowie Erlaß von Gebührens- und Entschädigungsverordnungen sind die Landesregierungen beauftragt. Der Reichskanzler hat für Bewahrung der Einheitlichkeit zu sorgen. Hat sich in einem Weinbaubetriebe das Vernichtungsverfahren als nicht mehr durchführbar erwiesen, so kann durch Bundesratsbescheid dieser Bezirk von dem Geltungsgebiete des Gesetzes ausgenommen werden; letztere Bestimmung ist namentlich für die Verhältnisse in Lothringen berechnet.

Vor der Entscheidung.

Klar und deutlich zeigt sich jetzt, daß es in der russisch-japanischen Streitfrage in den nächsten Tagen zur Entscheidung kommen muß, denn trotz aller Wünsche besteht zwischen Rußland und Japan ein unüberwindliches gegenseitiges Mißtrauen, welches die Bemühungen der Diplomaten, zu einer Verständigung in der Korea- und Mandchurienfrage zu kommen, einfach lahm legt. Man scheint auf beiden Seiten nach Garantien für die Sicherung der gegenseitigen Interessen in Ostasien zu suchen, aber im Ernst sind diese Garantien ohne handgreifliche Objekte nicht zu finden, am allerwenigsten für Japan, das weder in Korea noch in der Mandchurie irgendwo festen Fuß gefaßt hat, während Rußland ein ganzes Heer in der Mandchurie hat und mit 30000 Mann an der koreanischen Grenze steht, also jeden Tag Korea besetzen kann. Man wird deshalb begreifen, daß Japan sich mit der allgemeinen Zusage Rußlands, daß den Japanern der vorwiegende Einfluß in Korea zustehen solle, nicht für befriedigt erklären kann, denn Japan befürchtet nicht ohne Grund, daß, wenn es sich mit dieser leeren Zusage begnügt und nicht selbst in Korea festen Fuß faßt, es eines Tages sehen muß, daß Korea unter irgend einem Vorwande von Rußland besetzt wird. Wenn man erwägt, in welcher Weise Rußland in Asien erobernd jahraus, jahrein aufgetreten ist, so ist es als ganz sicher anzusehen, daß Rußland auch Korea annectieren wird, wenn es nicht Japan, England oder Amerika vorher thut. Nun liegt aber die Krise noch deshalb schlimm, weil Rußland die Mandchurie besetzt hat und auch den japanischen Einfluß in der Mandchurie fernhalten will, was Japan nicht dulden will. Vielleicht will Japan damit bezwecken, daß es Korea bekommt, wenn Rußland die Mandchurie behält. Aber die Absicht, Korea ganz und gar den Japanern zu überlassen, besteht in Petersburg jedenfalls nicht. Daß die Situation sich auf des Meßers Schneide bewegt, geht auch daraus hervor, daß Rußland auf die letzte, am 16. Januar von Japan erhaltene Note noch keine Antwort erteilt hat, und daß dieserhalb die japanische Regierung beunruhigt ist und in den letzten Tagen noch einmal den geheimen Rath der alten Staatsmänner in Tokio einberufen hat, um die Schwierigkeiten der Situation zu beraten. Auch hat die japanische Regierung dem russischen Gesandten in Tokio, Baron von Rosen, wissen lassen, daß nach ihrer Ansicht genug Zeit verstrichen sei, um die letzte japanische Note zu beantworten. Aus allen diesen Umständen geht hervor, daß in dem Kernpunkte der ganzen ostasiatischen Krise, nämlich in der Frage, ob Japan die Halbinsel Korea bekommen soll oder nicht, noch nicht der geringste greifbare

Schritt geschehen ist, daß aber Japan offenbar in dieser Frage zu einer Entscheidung drängt, und daß diese Entscheidung nun wohl heranrückt muß, denn Rußland kann doch nicht fortwährend seine Antwort verzögern. Diese Antwort bedeutet aber Krieg oder Frieden oder — Versumpfung der ostasiatischen Krisis, letzteres dann, wenn Japan und Rußland aus Furcht vor den Folgen eines großen Krieges die Zukunft Koreas in der Schwebe hängen lassen. Rußland kann bei diesem Zustande nur gewinnen, weil Korea keine Lebensfrage für das russische Weltreich bedeutet, Japan muß aber bei einer solchen Versumpfung verlieren, weil es auf die Ausdehnung seiner Macht auf Korea gerechnet hat.

Die ostasiatische Krise.

Die „Russische Telegraphen-Agentur“ meldet aus Charkow: Angestrichene Japaner verlassen das Territorium der ostasiatischen Bahn. Aus Wladimostok meldet die Agentur vom 31. Januar: Umlaufenden Gerüchten zufolge wird in diesen Tagen die Kundgebung der Mobilisierung der Reservisten aller Gebiete des fernen Ostens erwartet. Es werden Vorbereitungen zur Mobilisierung der der Aushebung unterliegenden Pferde getroffen. Im Februar wird in Wladimostok die Ankunft von mehr als 50 000 Mann zur Verstärkung der Garnison erwartet. Aus Port Arthur wird der „Russischen Telegraphen-Agentur“ berichtet: Der Berichterstatter des „Nomi Krai“ in Korea meldet: Die Japaner versuchen mit List dort Unruhen hervorzurufen, um einen Anlaß zur Einmischung zu haben, doch blieben bisher alle erfundenen Vorwände erfolglos. Auch der Versuch, in Wokpo ernste Unruhen hervorzurufen, ist mißlungen. Die in Umlauf gesetzten Gerüchte über die Absicht der Garnison Söul, zu meutern, um den Kaiser von Korea zur Flucht nach der russischen Mission zu nöthigen, hatten den festen Entschluß desselben zur Folge, nöthigenfalls bei den Amerikanern Zuflucht zu suchen. Unter dem Vorwande des Schutzes ihrer Mission brachten die Amerikaner eine ganze Kompanie Soldaten nach Söul. Die Japaner wandten sich an die Tonghats, um einen Grund zur Einmischung zu schaffen.

Ein japanischer Beamter in London, der mit allen Einzelheiten vertraut ist, erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter des Reuterschen Bureau: Ich bin überzeugt, daß die Verzögerung der Antwort Rußlands nicht auf seinen Wunsch zurückzuführen ist, weitere Kriegsvorbereitungen zu treffen, sondern darauf, daß der russische Minister des Aeußeren eifrig versucht, den Streitfall zu einer freundschaftlichen und friedlichen Beilegung zu bringen. Die ganze Angelegenheit dreht sich um die Frage der Versicherungen Rußlands hinsichtlich der Souveränität Chinas in der Mand-



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Montag, den 1. Februar: Einmaliges Gastspiel des M. Wiede-Ensembles. „Die Gioconda“, Trauerspiel in 4 Akten von Gabriele d'Annunzio.

Die Ewig-Litterarischen hatten heute ein volles Vergnügen: sie konnten d'Annunzio's Redseligkeit zwei Stunden lang anhören und sich an dem Mangel jeglicher dramatischer, eher „unlitterarischer“ Sensation erfreuen. Das übrige Publikum langweilte sich in drei Akten und ärgerte sich in einem über den mit geschwollenen Redensarten und unwahren Worten arbeitenden großen Auftritt zwischen den beiden Rivalinnen. Man redet nicht die Hände zum Himmel, wenn man von seinem Geliebten erzählt und man verschwendet als moderner Mensch keinen Ozean von „Ach“ und „Oh“, wenn man seinem Seelenjüngling Ausdruck giebt. Herr d'Annunzio ist so wenig Dramatiker, daß er eine ganz ungewöhnliche Reklame nöthig hat, um auf sein Genieklampfen aufmerksam zu machen. So ließ er auspressen, die Geschichte der Gioconda sei die seiner Freundin Eleonore Duse und dadurch gab's ein bißchen Interesse. Frau Duse, die ebenfalls bewiesen hat, daß sie die Reklame aus dem ff kennt, verstärkte dieses Interesse im Anfang durch ihre darstellerische Mitwirkung. Nun hat sich Alwine Wiede vom Deutschen Theater in Berlin der Tragödie angenommen und führt sie mit einem Ensemble auf. Seit man hier d'Annunzio's „Todte

Stadt“ gesehen, scheint man nicht mehr neugierig auf des Dichters andere dramatische Gaben. So kam's, daß Frä. Wiede mit ihrem Ensemble heute vor schwach besetztem Hause spielte — am ersten des Faschingsmonats hätte übrigens auch jede andere Tragödie ein gleiches Schicksal gehabt. Frä. Wiede, welche die von ihrem Lucio verrathene Silvia spielte, ist eine beachtenswerthe schauspielerische Kraft von schönen Ausdrucksmitteln. Mimik und Sprachtechnik sind zu loben und der Kunst ihrer Rede gelang es, auch da warm-empfindende Empfindung vorzutäuschen, wo ihr der Autor nur Phrasen in den Mund legt. Ihren Stil hielt eigentlich nur die Gioconda des Frä. Lotti Sarror inne, bei der aber die ästhetischen Mittel zu einem starken Eindruck nicht hinreichten. Der Lucio des Herrn Stefan Baccano war nicht sonderlich sympathisch und die Francesca des Frä. Marianne Mallo- w a n hat außer guter äußerer Erscheinung kein hervorragendes Moment. Lucio's Freund fiel ganz aus dem Rahmen. Alles in Allem: es war ein Genuß für Leute, die sich einbilden, litterarische Feinschmecker zu sein — für die Anderen war's eine Geduldsprobe.

Konzert Haubrich-Willig.

Montag, den 1. Februar 1904. Paul Haubrich (Gesang), Lucie Haubrich-Willig (Klavier).

Man kann nun fast sagen, um die Willig wieder einmal in einer neuen starken Rolle zu hören, muß man in das Kasino gehen. Im Hoftheater kam die Kunst der gefeierten Tragödin in diesem Winter ja kaum in einer größeren neuen Aufgabe zum Vortritt. Zum Schaden des Publikums! Es ist bedauerlich, daß dieser mit so genialer Kraft gestaltenden Künstlerin nicht mit jeder Spielzeit eine neue bedeutende Vorlage zugeworfen wird, in welcher sie ihre reichen Mittel rücksichtslos, wie etwa in ihrer Theodora ausgeben kann, in welcher sie wieder einmal in den Vordergrund des Interesses rückt. Zum Besten des Publikums! So freute Frau Haubrich-Willig denn ihre neueste Rolle denn diesmal im Kasinoale mit dem Hengst von Willenbruch. Nicht nur eine, mehrere Rollen. Da sahen wir vor dem geistigen Auge nicht nur die Hege erstehen in der verführerischen

Schönheit ihrer hingemordeten Jugend, da stand auch der Bruder Medardus vor uns, der fünfzig Jahre im Dienste des Herrn mit seiner sündigen Liebe kämpfte, um mit ihrem Bekenntnis auf den Lippen zu sterben. Da war auch die Staffage der Nebenpersonen, der Prior und die Mönche vertreten, ja die Scenerie schuf sich die Sprecherin selbst. Sie führte uns in die vom Glockenklang und Gebetsgesang widerhallenden Klostergänge, wir folgten ihr in die dumpfe Kerkergaube, vor den brennenden Scheltern, kurz, wohin sie uns führen wollte, und stets ohne Maschinen und ohne Zwischenvorhang. Ein ganzes Drama entwickelte sich vor unseren inneren Blicken an den Worten der Künstlerin, wir durchlebten mit ihrer Schilderung die Verzweiflung der schuldlos hingerichteten jungen Schönen, die Seelenqualen des Mönches, der nicht den Muth befaß sie zu befragen und zu retten, das Staunen und Grauen der Klosterbrüder bei seinem grauenhaften Bekenntnis. Eine geniale, stimmungsgewaltige Kunst, die Vortragskunst von Frau Willig! — Das Hengstlied erschien uns heute in der melodramatischen Bearbeitung von Schillings. Eine superbe, farbenfette musikalische Illustration der geschilderten Vorgänge, die unter Prof. Mannhaedt am Flügel eine der Deklamation congeniale Auserlesung feierte!

War das Hengstlied auch die Grande Attraction des Abends, so durfte doch auch Herr Haubrich selbst auf eine vollwertige Einschätzung seiner beliebten und auch von uns stets gewürdigten Gesangs-kunst rechnen. Herr Haubrich hatte sein Programm diesmal mit ganz besonders feinsinnigem Geschmac zusammenge stellt und seiner künstlerischen Eigenart angepaßt, so daß jedes Lied für ihn wieder einen Treffer in's Schwarze bedeutete. Fünf Lieder aus Schubert's Winterreise kamen mit ihrer grandvollen, wehmüthig resignirten Stimmung reiflos zur Geltung. Herr Haubrich bewährte sich an dieser schwierigen Aufgabe wieder als ausgesuchter Schoubertfänger. In der folgenden Abtheilung hätten wir den Sänger nun gerne gleich einen entschiedeneren Schritt in eine andere Stimmungswelt machen sehen. Frau in Grau malt sich nicht gut! Doch diese Erwägung bei Seite gelassen, bleibt für das „Venetianische Lied“ von Eugen Lindner und seinen fast lebenswichtigen Vortrag ein warmer Erfolg zu konstatiren, bleibt auch der padenden Wiedergabe der düsteren beiden „Tranz“ (Allnächtlich im Traume und „Auf dem Meere“) ein uneingeschränktes Lob, bis sich dann

schurei. Japan ist entschlossen, wie immer sich bindende geschriebene Versicherungen zu sichern. In den anderen Punkten kann Japan gewisse Abänderungen zugestehen. Wenn aber diese Versicherung nicht gegeben wird, so ist es keine Frage, daß Japan trotz aller sonstigen Konzessionen seitens Russlands die Verhandlungen abbrechen und Maßnahmen ergreifen wird, um seine Interessen sicher zu stellen. Ohne eine gewisse Zusicherung kann der Friede nicht aufrecht erhalten werden. Diejenigen, welche behaupten, daß Japan angerathen sei, die Dinge nicht zu weit zu treiben, wissen nicht genau, was vorangegangen ist. Obgleich England dringend den Frieden wünscht und sein Bestes gethan hat, um den Krieg zu verhindern, kennt die britische Regierung ebenso wie Russland das Mindestmaß der Forderungen Japans. Die Verzögerung der Antwort Russlands deutet klar auf den endgültigen Kampf zwischen der Friedens- und Kriegspartei in Russland hin. Ich hoffe und ich denke, hinzusetzen zu dürfen, ich glaube, daß erstere triumphieren wird.

* Berlin, 2. Februar. Der L.-A. meldet aus Petersburg: Die Antwortnote Russlands geht noch im Laufe dieser Woche nach Japan ab. Sie dürfte aber nicht das letzte Dokument sein in dem Notenwechsel. Man erwartet vielmehr in Petersburg, daß Japan die Antwort ernstlich prüfen wird, um eventl. andere Vorschläge zu machen, deren Annahme Russland weniger Schwierigkeiten bietet. Das Ginauschieben der Entscheidung kommt übrigens auch im Ernstfalle beiden Theilen zu Gute, denn die Jahreszeit ist jetzt jedenfalls für eine Kriegsführung weniger günstig, als sechs Wochen früher. An die in Petersburg stationirten Schützenregimenter ist Befehl ergangen, jederzeit zum Abmarsch nach Ostasien bereit zu sein.



* Wiesbaden, den 2. Februar 1904

Staatsminister Finger †.

Der hessische Staatsminister i. B. Dr. Jakob Finger ist, wie gemeldet, zu Darmstadt im Alter von 79 Jahren gestorben. Er wurde am 13. Januar 1825 in Ronsheim als Sohn mennonitischer Eltern geboren, studierte 1841 bis 1846 in Gießen, Heidelberg und Berlin die Rechte, Geschichte und Philosophie, war dann an verschiedenen Gerichten thätig und wurde 1855 Rechtsanwält am Bezirksgericht in Alzei und dem rheinischen Kassationshofe zu Darmstadt. 1872 wurde Finger als Ministerialrath in das Ministerium der Justiz berufen und 1874 zum stellvertretenden Mitgliede des Hessens im Bundesrathe ernannt. Bei der 1878 erfolgten Neuorganisation der obersten Staatsbehörden fiel ihm ein Hauptantheil



an der Einführung der neuen Reichsjustizgesetze in Hessen zu. Nach der Rückkehr Starks 1884 wurde Finger zum Präsidenten des Ministeriums des Innern und der Justiz ernannt und mit der Führung der Geschäfte des Staatsministeriums beauftragt, bis er Ende Juli desselben Jahres definitiv zum Staatsminister, als der er zugleich Minister des großherzoglichen Hauses und des Auseren war, und zum Minister des Innern und der Justiz ernannt wurde. Seines hohen Alters wegen trat er im Juli 1898 von seinen Ämtern zurück. Finger war auch 1862 bis 1865 Mitglied der Zweiten Kammer und gehörte dort zu den gemäßigten Anhängern der Fortschrittspartei. 1889 wurde der Verstorbene zum lebenslänglichen Mitgliede der Ersten Kammer ernannt.

Zur Frage der Handelsvertrags-Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn verlautet, daß, selbst wenn die Verhandlungen sich rasch entwickeln sollten und es der österreichischen Zollkonferenz gelingen sollte, alle formellen Schwierigkeiten zu beseitigen, die eigentlichen Vertragsverhandlungen frühestens im März beginnen werden, da gegenwärtig die deutschseits hauptsächlich in Betracht kommenden Beamten durch die bereits stark vorgeschrittenen, aber noch immer

in des letzten Meisters „Gefesung“ frische und warme Stimmung Bahn brach, die Herr Daubrich ja ebenfalls so glaubhaft und nahe zu führen weiß, wie der schärfste Beweis, das humorvoll verklärte Ausklagen von Vungers reizendem „Heinrich Bonn“ und der capriciose Vortrag von „Vergessenes Ständchen“ von Brahms, in welchen die Zweiseitigkeit der Personen, Dürcke und Mädchen, im Gesang besonders flott und leicht gezeichnet wurde. So konnte man sich sowohl an Herrn Daubrichs Vortragshunst warm erfreuen, wie an seinen schönen und wohlgepflegten stimmlichen Mitteln. Daß die feinfühligste Begleitung der Lieder durch Herrn Prof. Wanschnadt auch ein Genuß war, bedarf kaum einer Erwähnung, so selbstverständlich ist das!

S. G. G.

nicht abgeschlossenen Vertragsverhandlungen mit Russland, Italien und der Schweiz völlig in Anspruch genommen sind. Auch scheint die deutsche Regierung in Anbetracht der eigenartigen Verhältnisse in Oesterreich-Ungarn Werth darauf zu legen, zunächst namentlich mit Russland ins Reine zu kommen.

Kelne Gewerbeinspektorinnen.

Wie aus Dresden gemeldet wird, hat die zweite sächsische Kammer es abgelehnt, in der Gewerbeinspektion akademisch gebildete Frauen als gleichberechtigt mit den Männern hinzustellen. Ebenso lehnte die Kammer es ab, praktisch gebildete Arbeiterinnen zur Gewerbeinspektion zuzuziehen.

König Leopolds Million.

Wie dem „Standard“ aus Brüssel berichtet wird, wird in dortigen Hofkreisen angenommen, daß die Reise des Königs Leopold nach Berlin erfolglos war. Der König hat Deutschland wichtige Zugeständnisse einschließlich eines großen Theiles des Kivu-Gebietes an mit der Bedingung, daß Deutschland künftighin als Beschützer des Kongostaates aufträte, aber Graf Willow lehnte dieses Anerbieten ab und erklärte, Deutschland beabsichtige, sich von allen afrikanischen Verwicklungen fern zu halten. Unter diesen Umständen sei es zweifelhaft, ob der Kaiser dem belgischen Hofe einen Besuch machen werde.

Streik in Genua.

Gestern fand in Genua eine von 2000 Hafenarbeitern besuchte Versammlung statt, welche beschloß, in den allgemeinen Ausstand zu treten, wenn die von den Arbeitskammern vorgeschlagene Milderung bezüglich der Uebernahme aller Arbeiten durch die Werftgenossenschaften vom Hafenkommissar nicht angenommen wird.

Die orientalischen Wirren.

Die innere Organisation der Mazedonier beschloß den Sitz des Centralausschusses nach Genf zu verlegen und in Sofia sowie in Belgrad nur einige Mitglieder zurück zu lassen, welche die Verbindung zwischen dem Centralausschuß und der Masse der Mazedonier besorgen sollen. Auf diese Weise hofft man Bulgarien und Serbien von dem Druck zu befreien, welche die Mächte auf diese beiden Länder ausüben. Auch wird behauptet, die bulgarische Regierung habe diese Verlegung verlangt.

Demission des amerikanischen Kriegsministers.

Wie dem B. L. aus Newyork gemeldet wird, hat der Kriegsminister Root seine Demission eingereicht. Sein Nachfolger ist Herr Taft, der seit 1900 Gouverneur der Philippinen ist und dort große Erfolge erzielt hat. Taft ist bei der Opposition populär, weil sein Programm dahin geht, den Philippinos das höchstmögliche Maß von Selbstregierung zu gewähren.

Deutsch-Südwestafrika.

Prinzregent Luitpold hat nach einer Meldung aus München der Deutschen Kolonialgesellschaft zu deren Sammlung für die bedrängten Deutschen in Südwestafrika den Betrag von 2000 M. überwiesen.

Ueber das Schicksal des Gouverneurs Reutwein in Südwestafrika beginnt man in kolonialen Kreisen einige Beunruhigung zu empfinden. Seit dem 23. v. M. sollte Oberst Reutwein in Windhoek sein. Wenn man nicht befürchten will, daß ihm etwas zugestoßen sei, so glaubt man, sein bisheriges Schweigen nur dadurch erklären zu können, daß seine Boten von den Aufstrebenden abgefangen worden seien, während der Gouverneur vielleicht der Ansicht ist, man sei über ihn durch seine nach Swakopmund gesandten Meldungen unterrichtet.

* Berlin, 2. Februar. (Tel.) Der Kaiserliche Generalkonsul für Südwestafrika telegraphirt aus Kapstadt, daß nach einer Meldung der dortigen Regierung die Bondelzwarts-Gottentotten am Oranje und ihre Häuptlinge sich am 28. Januar ergeben haben. Die Uebergabe der in den Aharasbergen wohnenden Aufständischen wird erwartet. Damit dürfte der Aufstand im Süden des Schutzgebietes beendet sein.

Im Kampfe gegen die Hereros gefallen.

ist der Vorsitzende des Kriegervereins in Windhoek, Leutnant der Reserve Raimund Boysen. Er betheiligte sich an einem Erkundungsgefecht bei Farm Goffnung. Außer ihm fanden noch der Unteroffizier Pasch, Rekrut Weiß und Landweh-



mann Beilert, Reservist Tröltzsch, Germinsky und Lokomotivführer Lakert den Heldentod. Der Vater des Leutnants Boysen befindet sich ebenfalls in Afrika, während seine Mutter im Sanatorium Dietenmühle in Wiesbaden weilt.

Zu den Opfern der Hereros

gehören jedenfalls auch die Frau und die Schwägerin des ermordeten Herrn Moritz Pilek, welchem die Farm Frauenstein bei Windhoek gehörte. Die Schwägerin, Fräulein Domsky ist erst am 30. November 1903 nach Deutsch-Südwestafrika gefahren und langte etwa am 10. Januar 1904 in Windhoek



Frau Pilek, geb. Domsky.

an. Nach einem Briefe der Frau Pilek, welcher als Datum den 25. Dezember trägt, hatten die Ansiedler bei Windhoek noch zu dieser Zeit nicht die geringste Befürchtung und hielten



Helene Domsky.

jeden Aufstand in dem Gebiete für ausgeschlossen. Um so entsetzlicher muß das Unglück über die unglücklichen Menschen hereingebrochen sein.

Deutschland.

* Berlin, 1. Februar. Nach einer Meldung der Berl. Stg. aus Meerane (Sachsen) wurden alle für die letzten Tage anberaumten Textilarbeiterversammlungen polizeilich verboten, in welchen über den Crim mit schauer Streik referirt werden sollte. Das Verbot ruft allgemeines Aufsehen hervor.

* Berlin, 1. Februar. Fürst Max Egon zu Fürstenberg, Mitglied des Herrenhauses, ist vom Kaiser zum Obermarschall ernannt worden.

* Berlin, 2. Februar. Die Berliner Ortskrankenkasse der Kaufleute hat in ihrer außerordentlichen Generalversammlung beschlossen, die Innehaltung ihrer Verträge mit dem Verein Berliner Kassenärzte zu erzwingen.

* Kiel, 1. Februar. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ hat ihre Winterreparatur beendet und geht am 15. März nach dem Mittelmeer ab. Danach darf angenommen werden, daß die Abfahrt des Kaiserspaars, eine Mittelmeerfahrt zu unternehmen, in den nächsten Wochen ausgeführt werden wird.

* München, 1. Februar. Gestern Abend ist infolge eines Schlaganfalles der Centrumsabgeordnete für den Wahlkreis Weilheim, Oekonomiebefitzer Franz Weber in Landsberg a. Lech, gestorben. Weber gehörte der Abgeordnetenversammlung seit 1887 an. Am letzten Samstag war er noch bei der Plenarsitzung anwesend.

* Osnabrück, 2. Februar. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl wurde Weinhoff (natl.) mit einer Mehrheit von 360 Stimmen gewählt.

Ausland.

* Brüssel, 2. Februar. Der hier weilende Herzog von Aosta soll für den Prinzen Louis Bonaparte bei dem König um die Hand der Prinzessin Clementine anhalten. Die Heirath würde den Wünschen des Königs entsprechen, jedoch nicht denen der Prinzessin.

* Sofia, 1. April. Die oppositionellen Blätter verurtheilen auf's Schärfste die Absicht der Regierung, aus Anlaß des Geburtstages des Kronprinzen der Sobranje eine Vorlage zu unterbreiten, die Apanage des Kronprinzen mit 300 000 Francs zu bemessen. — Die Regierung beabsichtigt, dem Dispositionsfonds 300 000 Francs zu entnehmen, um Stambulow ein Denkmal zu errichten.

Preußlicher Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Sitzung vom 1. Februar.)

Die zweite Verathung des

Etats der Forstverwaltung

wird fortgesetzt.

Abg. Fund (freis. Vp.) polemisiert gegen den Abg. Grafen v. Wolff-Metternich, der in der vorletzten Sitzung für hohe Quebrachzölle eingetreten war.

Die Abgg. Rocco (natl.), Hofmann-Dillenburg (natl.) und Dasbach (Centr.) halten hohe Quebrachzölle im Interesse der kleinen Eichen- und Buchenwälder und der kleinen Gerbereien für notwendig.

Abg. Sedentz (kons.) tritt für einen hohen Zoll auf exotische Gerbstoffe ein.

Die Abgg. Engelmann (natl.) und Lotichius (natl.) treten für die Erhöhung der bisherigen Quebrachzölle ein.

Der Antrag wird gegen die Stimmen der Konservativen und der Mehrheit der Freikonserverativen angenommen.

Abg. Raute (Centr.) empfiehlt einen von ihm und den Abgg. Hofmann (natl.) und Krause-Waldenburg (kons.) gestellten Antrag, wonach für die letzten 15 Jahre der Forstbesitzer eine die Dauer von sechs Jahren überschreitende Zeit der diätarischen Beschäftigung bei der Festsetzung des Beoldunadsdienstalters in Anrechnung gebracht wird.

Abg. Hofmann (natl.) bittet um Verrückung der Waldwarte, bemängelt die Ungleichartigkeit der Forststellen im Westen und Osten der Monarchie und verlangt allgemein eine Verrückung der Forstbeamten.

Die Abgg. Ridders (freikons.) und Werner (Antif.) unterstützen das Verlangen des Vorredners.

Ein Regierungskommissar erwidert, daß den berechtigten Wünschen in Bezug auf die Vertheilung der Forststellen durch die Neubemessung der Dienstauswandsentschädigung und der Stellenzulage Rechnung getragen werde.

Abg. Mooren (Centr.) wünscht, daß im Vergleichs-Märkten und in der Eifel in größerem Umfange Aufforstungen vorgenommen werden.

Minister v. Podbielski bedauert, daß man die Beamten der Forstverwaltung in Gegensatz zu bringen versucht habe zur obersten Forstverwaltung selbst. Die Leute fürchten, daß bei weiteren Aufforstungen die Wildschweine zunehmen würden. Ich gebe grundsätzlich gegen diese Dinge vor. (Große Heiterkeit.)

Der Etat wird hierauf bewilligt.

Es folgt der Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung. Die Abgg. v. Pappenheim und v. Savigny (Centr.) wünschen eine Reorganisation der Generalkommissionen, da diese in ihrer jetzigen Gestaltung ihren Aufgaben nicht mehr gerecht zu werden vermögen.

Abg. Glagel (natl.) hat den gleichen Wunsch, glaubt aber, daß die Mängel zum Theil schon innerhalb der jetzigen Organisation abgestellt werden könnten.

Abg. Freiherr v. Zedlitz (freikons.) befürwortet ebenfalls eine gründliche Reorganisation der Generalkommissionen, ohne die die notwendigen Erweiterungen des Thätigkeitsfeldes der Kommissionen nicht vorgenommen werden können.

Das Haus vertagt darauf die Weiterberatung auf Mittwoch 11 Uhr.

Berlin, 1. Februar. Im Abgeordnetenhaus hat der nationalliberale Abg. Fritsch den Antrag gestellt, durch welchen die Zulässigkeit von Arreststrafen gegen untere Beamte aufgehoben werden soll. Die Abgg. Serold und Graf Praxma (Centr.) beantragen im Abgeordnetenhaus, die Zwangs-Fleisch- und Trichinenbefreiung solle auf Hausfleischungen nur dort ausgedehnt werden, wo ein dringendes Bedürfnis dafür vorliegt. Weiter fordert der Antrag eine Herabsetzung der Gebühren für die Fleischschau.



Brandende Kohlenwaggons. Aus Essen a. d. Ruhr wird berichtet: Auf der der Bergwerks-Gesellschaft Hibernia gehörigen Strecke Wilhelm Victoria geriet eine größere Anzahl von Abwagmangels aufgestapelte Waggons Kohlen in Brand. Es sind umfangreiche Löscharbeiten zur Rettung der gefährdeten Güterzüge im Gange.

Selbstmord. Wie aus Straßburg i. E. gemeldet wird, erschoss sich in Kronenburg bei Straßburg nach einem vorhergehenden Streit mit seinem Lehrer der 17-jährige Sohn des Landbesizers Hingelb von Schlumberger.

Flüchtig. Der Wechsel- und Hypothekensmakler Willy Reuländer in Berlin ist nach Verübung vielfacher Betrügereien und Unterschlagungen in Höhe von über 100,000 M. flüchtig geworden. Es wird vermutet, daß er sich nach Wien oder London begeben hat.

Revolte. Gestern Nachmittag kam es in Berlin auf der Kronenstraße für Weiber im Städtischen Odenhofen einmals zu einer Revolte, 8 Fenster im ersten Stockwerk wurden zertrümmert, Kamine und andere Utensilien flogen auf die Straße. Die Attentäterinnen wurden einstweilen in den Arrest abgeführt.

Wieder ein Duell. Wie nachträglich bekannt wird, hat an Samstagabend im Brandenburger Walde zwischen einem Offizier vom 3. Feldartillerie-Regiment und einem Herrn aus Berlin, der früher bei dem Regiment als Einjähriger gedient hat, ein Pistolenduell stattgefunden. Es erfolgte einmaliger Fehlschuß, bei dem niemand verletzt wurde. Dem „B. Z.“ zufolge liegt die Veranlassung zu dem Zweikampf in Vorurtheilen während der Dienstzeit des früheren Einjährigen.

Liebesdrama. Aus Hohenstein-Ernstthal wird gemeldet: Gestern früh erschoss im benachbarten Gersdorf der 23-jährige Postkutschmann Schachtel aus Chemnitz seine Braut, ein 18-jähriges Dienstmädchen und dann sich selbst.

Ueber eine Explosion an Bord des „Prinz Adalbert“ berichtet die Vorposten-Zeitung: Montag Nachmittag 3 1/2 Uhr entbrach auf bisher noch unbekannte Weise auf dem Schiffe, das sich zur Zeit an der Kaiserwerft befindet, eine leichte Explosion in dem oberen Maschinenraum. 4 Heizer sowie ein Matrose erlitten hierbei Verletzungen, doch befinden sich dieselben außer Lebensgefahr.

Verhängtes Todesurtheil. Gestern Mittag ist in Wilhelmshafen die Bestätigung des über den Matrosen Kohler gefällten Todesurtheils eingetroffen. Die Hinrichtung wird in den nächsten Tagen stattfinden und zwar voraussichtlich in Aurich. Kohler hatte bekanntlich einen Unteroffizier auf dem im Piräus liegenden Stationschiff „Lorelei“ ermordet.

Verhängnis. Der vorgestern in Wien verstorbene Maler Joseph Hoffmann vermachte seinen herrlichen Besitz „Zwingari“ am Bierwäldlattersee der deutschen Künstlergenossenschaft mit der Bestimmung der dortigen Einnahme deutscher Künstler. Bei Ablehnung wird Zwingari an Kaiser Wilhelm testiert. Der übrige Nachlaß von einer halben Million Kronen fällt der Stadt Wien zu.

In einem Budapester Nachtlokal fand eine große Prügelei zwischen Zivilisten und Offizieren statt. Ein Oberleutnant verwundete einen Zivilisten mit dem Säbel. Schließlich schritt die Polizei ein.

Ein Run. Wie in Warschau, so fand auch in Lodz auf unfürsinnige Gerüchte hin ein Run auf die dortige Sparkasse statt. Der Gouverneur trat denselben durch Plakate entgegen und drohte den Verbreitern strengste Bestrafung an.

Hilfe in der höchsten Noth. Nach langen Bemühungen ist es einer Expedition gelungen, den Verwundeten der seit einem Monat durch eine fast 1 1/2 Meter hohe Schneehöhe von jedem Verkehr abgeschnittenen Ortschaft Comus im französischen Departement Aube Hilfe zu bringen und sie mit Proviant zu versehen.

Geniale Erfindung für Kranthäuser, Hotels, Kur- und Sanatorien. Das physikalisch-optische Institut von Franz Boeller in München (am Karlsplatz) hat soeben einen Apparat hergestellt, der dem Inhaber elektrisch beleuchteter Schlafzimmer Gelegenheit zu einer Vermehrung des persönlichen Komforts geben wird. Er besteht in einer Projektionslampe zur Erleichterung der Zeit an der Zimmerdecke während der Nacht. Nach dem Prinzip der Boellerschen Camera wird das optische Bild einer vertheilten, elektrisch beleuchteten kleinen Tischlampe bis zur Größe einer Thürmühle scharf und deutlich auf die Zimmerdecke geworfen. Ein leichter Fingerdruck auf den an der Seite des Bettes angebrachten Knopf genügt, dem Wachen die Zeit ersichtlich zu machen, ohne daß ein Aufstehen des Körpers oder auch nur eine Kopfbewegung zum Lesen erforderlich wäre. Die von Dr. Friedrich Hirth, Professor an der Columbia-Universität in New York stammende Idee zu dieser Kombination ist in Deutschland geschützt und in verschiedenen Staaten des Auslandes patentirt.



Aus der Umgegend.

1. Viebrich, 1. Februar. Die Feier der silbernen Hochzeit begehrt am 3. Februar die Eheleute Privatier Fr. Strittner 5. und Emilie geb. Heß dahier.

* Hirschheim a. M., 31. Januar. Die Leiche des am Kottseimer Wehr ertrunkenen Maurers Georg Roth ist trotz mehrmaligen Abfuhrens der Strecke mainabwärts bis zur Mainmündung mittels Dampfers bis jetzt nicht gelandet worden. Die Angehörigen haben auf die Auffindung der Leiche eine Belohnung von 25 A. ausgesetzt. Der Verunglückte trug graue Arbeiterkleidung, leberne Schnürschuhe mit Filz-Überziehern und am Ringfinger der linken Hand einen Trauring, mit den eingravierten Buchstaben G. M. Vielleicht tragen diese Zeichen zur Auffindung der Leiche bei.



Wiesbaden, den 2. Februar.

Der Naturheilkundige Otterson vor Gericht.

Der 47-jährige Naturheilkundige Adolf Albrecht Otterson aus Danzig, zuletzt in Wiesbaden, jetzt in Mainz wohnhaft, stand gestern vor der Mainzer Straßammer unter der Anklage des unlauteren Wettbewerbs und des Betrugs. Unser D-Reporter schreibt uns über den Fall aus Mainz, 1. Februar, das Folgende: Der Angeklagte hatte das Gymnasium bis zur obersten Sekunda besucht, er sollte die Zahlmeisterkarriere einschlagen, er verliebte aber nach schwerer Erkrankung den Militärdienst. Durch falsche Behandlung der Nerzie will er „taub“ geworden sein, durch eigene Mittel habe er sich selbst geheilt, worauf er der Naturheilkunde sich zugewendet habe. In Magdeburg ließ er sich als Naturheilkundiger nieder. In Inseraten der Tagesblätter sprach er davon, daß es keine „Taubheit und Blindheit“ mehr gebe, er heile auch in den verzweifeltsten Fällen. Einem dortigen Buchdrucker, der ein unheilbares Augenleiden hatte, versprach er in einigen Wochen vollständig zu heilen, nachdem er dem Kranken 100 M. abgenommen, gingen dem Vermissten allerdings nach der Kur „die Augen auf“, er „sah“, daß ihm die heilversprechende Kur auch nicht das allgeringste geholfen. Wenn der Buchdrucker für eine zweite Kur 80 M. gezahlt hätte, dann wäre er „sicher geheilt“ worden, allein der Betreffende ließ sich nicht mehr darauf ein und behielt seine 80 M. In Magdeburg wurde der Angeklagte in 8 Betrugsfällen zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt, er konnte der dortigen Straßammer auch nicht einen einzigen Patienten vorführen, den er „lebend“ oder „hörend“ kurirt hätte, aber die Gelder hatte er den „Dummen, die nie alle werden“, abgenommen. Später ging der Angeklagte nach San Remo, von dort aus nach Wiesbaden, in letzterer Stadt vertrat er das „Klima“ nicht und nun schlug er seinen Wohnsitz in Mainz auf. In Inseraten und Zirkularen behauptete er nun hier, daß er „Schwindkrampf und Krebskrankheiten“ in den allerhöchsten Fällen besser und schneller als jede andere Heilmethode in kurzer Zeit vollständig heile. Die Frau eines hiesigen Metzgers, die an Lungen-Schwindkrampf litt, im letzten Stadium und von den Aerzten aufgegeben war, versprach der Angeklagte, ohne die Kranke

zu untersuchen, in einigen Wochen zu heilen, jeden Tag werde sie zwei Pfund an Gewicht zunehmen. Wie Musik klingt den Schwerkranken der Trost der Heilung in die Ohren, der letzte Versuch wird gemacht und der „Wundermann“ als Arzt angenommen. Der Angeklagte stellte nun bei der schwerkranken Metzgersfrau seinen „Seilplan“ auf, mit Sauerstoff-einführung sollte die Tuberkulose geheilt werden. Die kranke Frau wurde jeden Tag weniger, während der Angeklagte nach und nach 77 Mark Honorar für seine Wunderkur in der Tasche hatte. Als die Wärrerin den Ehemann auf den Zustand seiner sterbenden Frau eingehend aufmerksam machte, wurde wieder der Arzt geholt, der aus Mitleid kam und der sterbenden Frau noch einige Linderung verschaffte. In einem anderen Falle litt die Frau eines hiesigen Arbeiters an unheilbarer Lungenkrankheit. Auch sie wendete sich an den Angeklagten, der auch in diesem Falle Heilung versprach. Er stellte seinen „Seilplan“ auf und verlangte dafür 20 M. Die Leute waren aber vernünftiger und wiesen den Angeklagten ab. Wiederholt hatte er nun unter Drohungen der Frau, die ihrem Leiden nach einiger Zeit erlag, seine „Kur“ aufzusprechen wollen, ohne jedoch Erfolg zu haben. Der Angeklagte erklärte, daß er nur „Besserung“ in Aussicht gestellt habe, trotzdem will er die Schwindkrampf „heilen“ können. Er konnte aber heute keinen einzigen Schwindkrampf vorführen, den er geheilt hatte. Die „vielen Nerzte“, meinte der Angeklagte, „sind schuld an den vielen Krankheiten; je mehr Nerzte, je mehr Kranke gebe es“. Er hätte schon in den verzweifeltsten Fällen Kranke geheilt, die von den Nerzten aufgegeben worden seien. Zum Beweise dafür führte er zwei Entlassungszeugen aus Wiesbaden vor. In dem einen Falle hatte er vor 14 Jahren den Sohn eines dortigen Kaufmanns, der schwer an Typhus erkrankte, geheilt. In einem anderen Falle hatte er 1892 in Wiesbaden zwei Geschwister an Blinddarmentzündung behandelt und, trotzdem diese von den Nerzten aufgegeben, gerettet. Die Wiesbadener Zeugen bestätigten dies. Herr Medizinalrath Kreisarzt Dr. Valler wies nach, daß die ganze Behandlungsmethode des Angeklagten unhaltbar und falsch ist. Der Angeklagte sei selbst von dieser Haltlosigkeit überzeugt, er wisse aus seiner jahrelangen Beobachtung von Kranken, daß bei Tuberkulose eine Heilung ausgeschlossen sei. In keinem Falle könne der Angeklagte Erfolge namweisen, er wäre des Nobelpreises sicher, wenn er für Tuberkulose ein Heilmittel in der Tasche hätte, auch die Nerzte würden ihm dafür dankbar sein. Mit den Wiesbadener Fällen wolle er paradien, die Blinddarmentzündung verlaufe auch einmal ohne Operation und Nerzte gut, in dem Typhusfall seien angeblich nach den Erzählungen der Zeugin die ärztlichen Anordnungen schlecht gewesen, aber daß die Methode des Angeklagten die beste gewesen, sei damit nicht konstatiert worden.

Staatsanwalt Dr. G ü n g e r i c h charakterisirte das Gebahren des Angeklagten als ein schamloses, schwindelhaftes und betrügerisches. Er beantrage 1 Jahr 8 Monate Gefängnis. Der Angeklagte wurde zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt und sofort verhaftet. Urtheilspublikation soll in hiesigen und Wiesbadener Märrern erfolgen.

* Personalien. Für das Geschäftsjahr 1904 hat das Schießgericht für Arbeiter-Versicherung hier die Nerzer . Medizinalrath Dr. med. Gleitsmann Königl. Kreisarzt hier, Dr. med. K ö n i g Königl. Kreisassistentenarzt hier, Dr. med. B r ü d e r hier zu seinen Vertrauensärzten wiedergewählt. — Nach dem die Amtsbezeichnungen „Gewerbeinspektionsassistent“ und „Gewerbeinspektionsassistent“ durch die Titel „Gewerbeassessor“ und „Gewerbereferendar“ ersetzt worden sind, ist der Herr Gewerbeinspektionsassistent Weierling hier zum Kgl. Gewerbeassessor ernannt worden.

* Königl. Schauspiele. Wegen Erkrankung der Frau Keller-Bardard, sowie der Herren Schwogler und Oberkötter kommt heute Dienstag, den 2. Februar statt der angekündigten Vorstellung „Der fliegende Holländer“ Hoffm. „Barbier von Sevilla“ zur Aufführung. Die Vorstellung findet im Abonnement D statt.

* Residenztheater. Beyerleins „Japantreich“ wird morgen, Mittwoch, wiederholt. Die nächste Aufführung von Richard Schornrooks Schauspiel „Waterlant“ findet Donnerstag, 4. Februar statt.

* Nassauischer Verein für Naturkunde. Die auf Donnerstag, 4. Februar angelegte wissenschaftliche Abendunterhaltung des Nassauischen Vereins für Naturkunde fällt wegen anderweitiger Veranlassung des Lokals aus.

* Kraftfreie Beförderung der Liebesgaben für Kalesund. Nach Anordnung des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten werden freiwillige Gaben an Lebensmittel, Kleidungsstücken, Decken, Betten, Hausgeräthe, Handwerkszeug, Seilen, Baracken und dergl. die zur Linderung der Noth in Kalesund bestimmt sind, auf den preussisch-hessischen Staatsbahnen bis zum 30. April d. J. kraftfrei befördert. Die Sendungen müssen an die mit der Vertheilung oder Weiterbeförderung der Liebesgaben betrauten Comités oder Behörden, oder an eine Reederei in Hamburg oder Bremen, insbesondere an die Hamburg-Amerika-Linie in Hamburg, Passagier-Werthehallen (Kalesund), oder an den Norddeutschen Lloyd oder das Königlich Schwedisch-Norwegische Konsulat in Bremen (Hauptbhf.) Abgeschuppen gerichtet sein.

* In Deutsch-Südwest Afrika gefallen. Auch eine hiesige Familie ist durch die Kämpfe in Deutsch-Südwest-Afrika in große Trauer versetzt, indem der Sohn des Eisenbahnverkehrs-Controllours Rod, der Eisenbahnsekretär Rod, im Kampfe mit den Hereros gefallen ist.

* Jubiläum. 30 Jahre sind heute (2. Februar) vergangen, seit der Appreteur D. Geisel bei der Firma C. Scheringer, Emserstraße, in Stellung ist.

* Vor dem Oberkriegsgericht in Frankfurt a. M. wurde, der „B. Z.“ zufolge gestern folgender Fall verhandelt: Der Sanitätsunteroffizier Josef Theodor Kraus von der 11. Kompagnie des Jäsilier. Regiments Nr. 80 war wegen vorchriftswidriger Behandlung und Beleidigung von Untergebenen unter Mißbrauch der Dienstgewalt zu außerordentlichen Zwecken angeklagt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt; Kraus hatte unter dem Einfluß des Alkohols in Hamburg an verschiedenen auf der Krankenstube liegenden Jäsilieren während der Nacht unfürsinnige Handlungen vorgenommen. Das Kriegsgericht hatte außer dem Verlust der Treuen auf vier Monate Gefängnis erkannt. Das Oberkriegsgericht nahm nur drei Monate als erwiesen an, erhöhte aber die Gefängnisstrafe auf acht Monate.

Civil- und Militärämter. Man schreibt uns: Dieser in allen Kreisen unseres Beamtenstandes immer schärfer hervortretende Gegensatz beginnt wieder einmal die Öffentlichkeit zu interessieren. Vor einigen Tagen ging durch die Presse die Mitteilung, daß die Militärämter an den Reichstag und das preussische Abgeordnetenhaus mehrere Petitionen gerichtet haben, die angeblichen Ungleichheiten zwischen den beiden Beamtenkategorien beseitigen sollen. Diese Petitionen haben, wie jetzt bekannt wird, eine Gegenvorstellung des in Hannover domizilierten Verbandes der Civilämter des deutschen Reiches hervorgerufen, der zur Abwehr der Ansprüche der Militärämter gegründet ist. Darin wird ausgeführt, daß die Militärämter heute schon so viele Vergünstigungen genießen, daß ein Mehr nur nachteilig für das Beamtenstand und den Staat wirken könne. Die Darstellung der wirklichen Verhältnisse in den Eingaben der Militärämter wird als unzutreffend bezeichnet und vor der Einführung der von jenen erbetenen Ausgleichsmittel dringend gewarnt. Nur für die Abschaffung der Arreststrafe der Unterbeamten treten auch die Civilämter ein. In positiver Hinsicht verlangen sie ferner für das mittlere Beamtenstand die Einführung bezw. Verschärfung von Nachprüfungen, die eine allgemeine Erhöhung des Bildungsstandes aller Ämter zur Folge haben müßte. Ein Mangel an Unteroffizieren würde durch eine solche Maßregel nicht herbeigeführt. Denn abgesehen davon, daß die Beamtenstellen von Jahr zu Jahr vermehrt würden, sei es erwiesene Thatsache, daß eine große Zahl von Stellen, die den Militärämtern nach den geltenden Bestimmungen vorbehalten seien, mit Civilämtern besetzt werden müßten, weil die Militärämter sie verschmähen.

Quartierssoiree im Kurhaus. Das Programm der morgen Mittwoch Abend 8 Uhr im Kurhaus stattfindenden zweiten dieswintertlichen Quartiers-Soiree des Kurorchestersquartetts ist ein so interessantes, daß es nicht verfehlen wird der Veranstaltung einen zahlreichen Besuch zuzuführen, zumal bekanntlich außer für nummerierte Plätze, welche eine Mark kosten, Jahresfreunden und Saisonanten sowie Abonnementskarten für diesige und Tageskarten zum Eintritt berechneten. Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Die Gallerien werden nur erforderlichen Falles geöffnet.

Der Blumenarten vor dem Kurhaus. Die Kurverwaltung hat die Bestimmung getroffen, daß die Thore des Blumengartens vor dem Kurhaus von jetzt ab nicht unregelmäßig, sondern zu einer bestimmten Stunde geschlossen werden und zwar bis zum 1. April um 9 Uhr Abends. Das Publikum wird daher gebeten, um diese Zeit seinen Weg nicht mehr durch den Blumenarten nehmen zu wollen. Selbstverständlich wird etwa darin sich noch befindlichen Personen der Austritt ermöglicht. Die Schließung beginnt zunächst mit den Thoren gegenüber dem Kurhaus.

Kirchliche Volkskonzerte. Das Konzert am letzten Mittwoch, dem Geburtstag unseres Kaisers, gestaltete sich durch den kirchlich-patriotischen Text der einzelnen Lieder, der Instrumental- und Orgelvorträge zu einer erhebenden Geburtsstagsfeier für unseren geliebten Monarchen, die freudige Zustimmung in aller Herzen fand. Eingeleitet wurde es von Herrn Wald mit dem Choral „Herrn danket alle Gott“, dem in der Mitte des Konzerts ein stimmungsvolles „Salvum fac regem“ für Orgel folgte. Von dem Vortragschor der Herren Franz Richter, Curt Martin, Emil Köhler und Friedrich Arndt wurden mit Orgelbegleitung die Hymne und Hymne „Lied aus Deines Himmels Höhen unsern Heihn ein gnädig Ohr“, dann das Gebet für das Vaterland „Schon unserm Lande Dein Gedeihen“ und als Schluss ein „Gebet für den Kaiser“ gehalten, die majestätisch vortrugen, erhebend freudigen Anschlag fanden. Die hochgeschätzte Konzertfängerin Fräulein Marie Helius hatte ebenfalls dem Tage entsprechende Lieder gewählt. Sie sang die Arie aus dem Oratorium Messias von Händel mit dem Schlussrefrain „Sich Dein König kommt zu Dir, er ist ein gerechter und ein Helfer, und bringt Heil allen Völkern“, dann das Lied von Röder „Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen“ und das Lied von Schurig „Vater fröhne Du mit Segen unsern Kaiser und sein Haus“, womit sie sich nicht allein stimmungsgemäß dem Gedanken des Programms einfügte, sondern auch durch ihre vollendete Wiedergabe dieser Lieder alleseitigen Beifall und Anerkennung fand. — Morgen begrüßen wir in dem Konzert einen Gast aus weiter Ferne, die Konzertfängerin Fräulein Frieda Lautmann aus Brüssel, welche sich nicht allein in ihrer Heimat, sondern auch in den weitesten Kreisen als Sängerin allgemeiner Beliebtheit erfreut, sowie das stets gerne gehörte Streichquartett der Herren A. Brühl, J. Brühl, C. Brühl und C. Himmeler, welche für morgen Abend ihre Mitwirkung freundschaftlich zugesagt haben, so daß sicher ein Konzert zustande kommen wird, dessen Besuch bestens empfohlen werden kann. Das Konzert findet in der Marktkirche um 6 Uhr statt. Der Eintritt ist frei.

Jugendverein. Man schreibt uns: Gestern Abend hielt der Nationalistische Jugendverein einen gut besuchten Vortrag, abend im Friedrichshof ab. Herr Dr. Scholz begrüßte die Anwesenden und brachte das Kaiserhoch aus. Alsdann nahm Herr Lechler das Wort zu dem Thema: „Wie treiben wir praktische Politik in der Stadt und auf dem Lande?“. Redner gab Winke für die weitere Organisation der Partei in Stadt und Land und fand mit seinen Ausführungen lebhaft Zustimmung. Im dem folgenden Vortrag: „Patriotische Vorbilder“ verstand es Herr Lehrer Autor die Herzen zu entflammen und entzete reichen Beifall. Alsdann nahm Herr Dr. Scholz nochmals das Wort und beleuchtete im Anschluß an den letzten Vortrag die verschiedenen Verläufe der letzten Zeit. — Weiterhin (Herrn Beyerlein müssen wir gegen diesen Vorwurf entschieden in Schutz nehmen. D. Red.) Wille etc. — die Vaterlandsliebe zu erhitzen. Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles trat die Gemüthlichkeit in ihre Rechte, und es waren recht vergnügte Stunden, welche die Theilnehmer noch lange zusammenhielten. Herr Opernsänger Armbricht erfreute durch einige Lieder, welche außerordentlich beifällig aufgenommen wurde. Ebenso hatte Herr Schweichguth sein künstlerisches Können dem Verein zur Verfügung gestellt. Sein vortreffliches Spiel, seine bedeutende Darstellungskraft, unterstützt durch eine gute Mimik, rissen die Zuhörer zu stürmischem Applaus hin, so daß er noch durch einige Zugaben erfreuen mußte. Herr Musiklehrer Fey hatte die Begleitung der Gesänge und Vortragsstücke übernommen. Musikstücke und allgemeine Gesänge trugen zur Belebung der Stimmung ebenfalls bei, so daß alsbald eine allgemeine Heiterkeit herrschte.

Neue Signaldorrichtung. Auf der Taunusbahn ist verkehrsmäßig zwischen Kassel und Hochheim eine Neuerung im Signalwesen hergestellt. Es handelt sich um ein Leitwerk mit Telefonverbindung, das unter sicherem Verschluss untergebracht ist. Sobald irgend ein Zug auf freier Strecke unterweils des Apparates durch irgend eine Signallinterbrechung gesteuert wird, kann der Zugführer des Zuges mittels eines Schlüssels den Apparat öffnen und telephonisch bei der nächstliegenden Station anfragen, was vorliegt und ob der gestellte Zug ohne Störung einfahren, resp. die Fahrt fortsetzen kann.

Die Volksbibliothek in der Schule an der Gassestraße. In der Blücherstraße, in der Schule an der oberen Rheinstraße und Steingasse 9 haben im Januar 1903 Bände aus, gegen 10212 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die genannten Buchereien können von jedermann benutzt werden gegen eine Vergebüh von 3 Pf. für den Band bei einer Leihzeit von 14 Tagen. Kataloge sind an den Ausgabestellen zu haben.

Verhaftung. Ein gewisser Johann K. wurde am Sonntag wegen Betrugs und Unterschlagung festgenommen. K., der aus guter Familie stammt, ist ein Mann in den 40er Jahren; er ist von Beruf Buchhändler und hat eine dunkle Vergangenheit hinter sich. Seine mehrfach verübten Betrugsereien haben ihm schon eine Anzahl Gefängnis- und Zuchthausstrafen eingebracht. Der Verhaftete, welcher gestern Mittag im Landgerichtsgefängnis aufgenommen wurde, wird auch noch von anderen Behörden wegen der gleichen Vergehen gesucht und er wird nun wieder auf längere Zeit auf Staatskosten Obdach und Nahrung gefunden haben.

Selbstmord. Wir berichteten kürzlich, daß sich im Berliner Polizeipräsidium ein gewisser Stephan, der dringend vernommen zu werden wünschte, ohne daß sich die Beamten erklären konnten weshalb, plötzlich im Polizeipräsidium erschossen hat. Vorher schrieb Stephan noch an seinen Hotelier in Wiesbaden und bat um Zahlung seiner Effekten, worauf ihm dieser antwortete, wenn Stephan ihm den ihm schuldenden Betrag überliefere, würde ihm sein Koffer zugehen. Antwort hierauf kam nur von dem Sohne des Stephan, worin der junge Mann mittheilt, daß sich sein Vater erschossen hat. Aus diesem Schreiben geht zur Genüge hervor, daß der Erschossene mit demjenigen welcher der hiesigen Polizeibehörde seinen Selbstmord vorher anzeigte, hinfällig identisch ist.

Ertrapp. Heute Morgen kam in ein Haus der Bleichstraße ein junger, ziemlich gut gekleideter Mensch und bettete. Es wurde ihm eine Tasse Kaffee und Brot verabreicht und ihm gestattet, in den Corridor zu kommen. Als er mit dem Essen fertig war, dankte er und verließ sofort das Haus. Kaum war er weg, bemerkte das Dienstmädchen, daß je ein Paar Herren- und Damenschuhe aus dem Corridor verschwunden waren. Es eilte sofort auf die Straße, um nach dem Bettler zu sehen, der die Schuhe zweifellos gestohlen hatte. Der war jedoch nicht zu erhaschen. Das Mädchen blieb einige Zeit unten und beobachtete die Straße im Auge. Sein Weibchen war von Erfolg gekrönt. Nach einiger Zeit sah es den Bettler aus dem Hause kommen, stellte ihn zur Rede und sagte ihm den Diebstahl an den Kopf zu. Der so Angeklagte gestand denn auch den Diebstahl ein und rückte die Stiefel heraus, er selbst wurde aber trotz seiner flehentlichen Bitten einem Schuttmann übergeben.

Für Automobile gesperrt. Ist auf Anweisung des Landraths durch Verordnung der Bürgermeister der sämtlichen beteiligten Gemeinden die Scheidehofstraße auf ihrer ganzen Länge, Polizei-Verordnungen, welche den Verkehr von Kraftfahrzeugen regeln, sind 1) eine solche des Regierungspräsidenten vom 28. Dezember 1899. Nach derselben unterliegen Kraftfahrzeuge für ihre Fahrten lediglich den auch für nicht automatisch betriebene Fahrzeuge gültigen Beschränkungen und Ausnahmen können nur mit besonderer Zustimmung des Regierungspräsidenten gemacht werden; 2) eine Verfügung des Oberpräsidenten vom 13. November 1901. Danach sind die Polizeibehörden ohne jede Beschränkung befugt, Straßen für Automobile zu sperren. Die Schließung der Scheidehofstraße basiert auf dieser letzteren in ihrer Rechtsbeständigkeit übrigens vielfach angefochtenen Verordnung. Ein Arzt in Michelbach, welcher seine Patienten per Automobil zu besuchen pflegt, wurde als erster Zuwiderhandlender von dem Bürgermeister in Dornheim mit 1.3 Geldstrafe bestraft. Das Schöffengericht bestätigte das Strafmandat, die Strafkammer als Berufungsinstanz aber kam, ohne im Uebrigen die Rechtsbeständigkeit der Verordnung zu prüfen, zu einem Freispruch, weil letztere die Anbringung einer Tafel, auf welcher in leserlicher Schrift die Schließung der Straße bekannt zu geben sei, vorsehe, eine solche Tafel aber an dem fraglichen Tage noch nicht aufgestellt gewesen sei.

Teufels Maschine. Bei dem heute Morgen um 4 Uhr 43 Min. von Niederrhausen in der Richtung Frankfurt abgelaufenen Personenzug wurde während der Fahrt die Maschine defekt und der Zug mußte in Höchst liegen bleiben, bis eine Mefersmaschine requiriert war.

Das Teppichklopfen innerhalb des Stadtberings. Ist durch eine Polizeiverordnung geregelt, welche dasselbe nur in bestimmten Morgenstunden zuläßt. Eines Tages hat ein Bewohner des Hauses Schwabacherstraße Nr. 71 einen Teppich Morgens um 7½ Uhr, d. h. vor der dafür freigegebenen Zeit ausgeklopft. Eine dieserhalb ergangene Strafverfügung wurde vom Schöffengericht aufgehoben, weil die Verordnung nicht rechtsbeständig sei, insofern als, wenn der Schutz der Gesundheit der Zweck der Verordnung sei, dieser nur erreicht werden könne durch das vollständige Verbot des Teppichklopfens im engeren Stadtbezirk etc. etc. Im Gegenfall zu diesem Urtheil erkannte die Strafkammer die Rechtsbeständigkeit der Polizeiverordnung an. Die Polizeibehörde ist nach dem Urtheil der Verwaltungsinstanz wohl befugt, Anordnungen zur Aufrechterhaltung der Reinlichkeit in den Straßen zu erlassen. Sei es die Bestimmung der Verordnung gewesen, die Gesundheit der Bürgerschaft zu schützen, so würde sie nicht zu Recht bestehen, da diese Materie durch die ordentlichen Gerichte geregelt werden.

Wiesbadener Bach und Schließgesellschaft. Aus dem uns zugegangenen Monatsbericht vom Januar ist zu ersehen, daß die Entwicklung der Gesellschaft eine erfreuliche ist. Es wurden nicht weniger als 2214 Hausstüren und Thore offen gefunden, geschlossen, event. die Belagerer davon in Kenntniß gesetzt; ferner wurden 18 Balkontüren sowie Portierfenster geschlossen. In der Sonnenbergerstraße wurde durch rechtzeitiges Melken des Wächters, der das Plagen einer Wasserleitungsröhre bemerkte, Schaden verhindert. 6 Obdachlose konnten der Schuttmannschaft übergeben werden. Erwähnt sei noch, daß sämtliche Wächter der Wiesbadener Bach- und Schließgesellschaft im Besitz eines Feuerwiderstandes sind, so daß in Kürze ihre Ausrüstung, wozu noch die Seitengewehre kommen, nichts zu wünschen übrig läßt.

Von der Feuerwache. Heute Morgen 8.53 Uhr liefen auf der Feuerwache 2 Meldungen gleichzeitig ein, eine von dem Hause Kirchgasse 40, die andere von dem Hause Ellenbogengasse 7. An beiden Plätzen waren Zimmerbrände ausgebrochen. Kirchgasse 40 war in der Wohnung des Fiagartenhändlers Cassel durch Umfallen einer Lampe ein Meiderbrand, Kleider etc. in Brand gerathen und das Feuer hatte auch bereits Fußboden, Lampen etc. ergriffen. Glücklicherweise wurde es durch Hausbewohner und Passanten noch rechtzeitig erstickt, so daß sich die Wache auf die Aufräumung beschränken konnte. In dem Hause Ellenbogengasse 7 hatten zwei Kinder, welche allein in der Wohnung waren, einen Spirituskocher umgeworfen und nur durch das muthige Eingreifen eines jungen Mädchens aus dem Hause wurde größeres Unglück verhütet.

Die Sanitätswache wurde heute Vormittag nach der Drantenstraße gerufen um einen in Krämpfe verfallenen betrunkenen Mann nach dem Paulinenkr. zu bringen. Eine Sanitätswache des Stilles hatte sich des Kranken vorher schon angenommen.

Ausstellung des ältesten Vogelschutzvereins und Kanarienkubs Wiesbaden.

Heute Vormittag 11 Uhr wurde im Kaiser-Saal, Tagheimerstraße 15, die vom „Ältesten Vogelschutz-Verein und Kanarienkub“ Wiesbaden veranstaltete große Ausstellung von Thier- bezw. Vogelschutzgegenständen, Samereien, Literatur, Papageien, Exoten, Kanarien, Kaninchen, Tauben etc. im Beisein des Herrn Polizeipräsidenten Dr. v. Schenk und des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Zell, sowie einer großen Anzahl von Gästen von dem Vorsitzenden des hiesigen Thierschutzvereins Herrn Grafen A. von Bothmer durch eine Begrüßungsansprache eröffnet. Der Redner wies darin auf die große Bedeutung hin, die die Thierschutz für den Menschen habe und daß letzterem die Pflicht obliege, die Thiere, von denen er so viel Nutzen habe, zu schonen und zu schützen. Wie sich die Anwesenden überzeugen konnten, sei die Ausstellung, deren Entstehung dem Ältesten Vogelschutzverein zu danken sei, über alles Erwarten gut ausgefallen. Aus Wiesbaden und dem übrigen Deutschland hätten sich zahlreiche leistungsfähige Firmen daran beteiligt und zu einem guten Gelingen beigetragen. Mit einem Hoch auf den Kaiser als den Protector aller guten und gemeinnützigen Bestrebungen, welche begeistert aufgenommen wurde, schloß Graf von Bothmer seine Begrüßungsansprache und nachdem noch die Musikkapelle im Anschluß daran die Nationalhymne gespielt hatte, erklärte er die Ausstellung für eröffnet. Ein Rundgang durch die Ausstellung bestätigte die lobenden Aeußerungen des Eröffnungssprechers in jeder Beziehung. Eine Fülle von interessanten Einzelheiten und eine große Vielfältigkeit sind die Hauptkennzeichen dieser verdienstvollen Schau. Sie enthält in 5 Abtheilungen reichhaltige Kollektionen von Thierschutzgegenständen, Samereien, Käfige, Papageien, Exoten, Ziervögel, Tauben u. a. m. Die Prämierung der Einzelausstellungen wurde heute Vormittag vorgenommen. Als Preisrichter fungierten die Herren Graf A. von Bothmer, Kreisphysiker Dr. Augustin und Landwirthschaftsinspektor Reiser für die Abtheilungen A und B; J. Kramer aus Diez und J. Keller aus Wiesbaden für Abtheilung C. R. Hauff aus Wiesbaden für Abtheilung D. und für Abtheilung E. F. Fied aus Diez und C. Heymer aus Oestrich-Winkel. Der beschränkte Raum gestattet uns heute nur noch die Hauptergebnisse der Prämierung mitzutheilen. Es erhielten silberne Medaillen: Die Firma Steinberg und Vorfänger, hier, Moritzstraße 88; Spratt's Patent-Aktiengesellschaft, Rummelsburg-Berlin; Landwirth Ernst Witte, Hildesheim (die von der Landwirtschaftskammer-Wiesbaden gestiftete); der Wiesbadener Thierschutzverein; Heinrich Reicher, hier, Luisenplatz 12; Elektrische Kraft-Industrie von Louis Karl Fuchs und Comp., Frankfurt a. M.; Samen- und Vogelhandlung Georg Gidmann, hier, Mauerstraße 3-5; Samen- und Vogelhandlung Scheiber und Comp., hier, Friedrichstraße 46; Samen- und Vogelhandlung S. Schindling, hier, Reugasse 1 und Sattlermeister Robert Griesler, Leipzig. Bronzene Medaillen wurden ausgetheilt an: den Thierschutzverein, Karlsruhe; an die Firma Gebrüder Demmler, Berlin (Herdströmhütte), und an die Firma Conrad Krell, hier, Taunusstraße. Diplome erhielten: Schreinermeister Konrad Hauff, hier, Nerostr. 22; die Wagenfabrik von W. Brand, hier, Moritzstraße 40 und das Kassauische Samenhaus von Jul. Pratorius, hier, Paulbrunnengasse 4. In der nächsten Nummer unseres Blattes kommen wir auf die Ausstellung nochmals zurück und werden auch die übrigen Prämierungen mittheilen. Jedenfalls haben wir uns durch den Augenschein davon überzeugt, daß wir den Besuch der sowohl gemeinnützigen, wie überaus lehrreichen Veranstaltung auf das Wärmste empfehlen können. G. W.



letzte Telegramme

Budapest, 2. Februar. Im Befinden des seit einigen Tagen erkrankten Abgeordneten Franz Kossuth ist eine Verschlimmerung eingetreten.

Budapest, 2. Februar. Blättermeldungen zufolge ist die Gründung eines Bankinstituts für Offiziere geplant. Der Hauptaktionär sei der Kaiser, welcher zum Besten des Familienfonds Aktien in onschlicher Höhe zeichne. Zweck der Bank sei, die Offiziere vor Bankerotten zu schützen.

Rom, 2. Februar. In Lomazro stürzte der Divisionskommandeur Seravini vom Pferde und starb bald infolge der erlittenen Verletzungen. Er war einer der bestkämpften Offiziere.

London, 2. Februar. Morning Leader faßt den Inhalt der Telegramme aus Ostasien dahin zusammen, daß die allgemeine Ansicht dem Frieden günstig sei. Dagegen konstatirt der Petersburger Korrespondent des Blatts, daß alle russischen Regierungsblätter andauernd melden, daß Japan die Kriegsbereitungen fortsetzt.

London, 2. Februar. Dem Daily Telegraph wird aus Tokio gemeldet: Nach einem Telegramm aus Peking hat Yuan Shikai seinen Posten als Chef des Militärbildungswekens niedergelegt, weil die Beamten sich keinem Plane für die Armeeumwiderrichtung. Er bleibt jedoch Gouverneur von Peking.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagshaus. Emil Womert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moris Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Köstel; sämtlich in Wiesbaden.

Weiteren Text siehe Seite 7.

Grosser Räumungs-Ausverkauf

unseres gesamten Lagers fertiger

Herren- und Knaben-Garderoben

und machen wir auf folgende günstige Angebote ganz besonders aufmerksam:

Herren-Winter-Loden-Joppen mit Wollfutter von 4½ Mark an.
Herren-Winter-Paletots von 10 Mark an.
Knaben-Winter-Paletots „ 3 Mark an.

Knaben-Winter-Loden-Joppen mit Wollfutter von 2½ Mark an.
Herren-Winter-Anzüge „ 10 Mark an.
Knaben-Winter-Anzüge „ 3 Mark an.

Ein großer Posten Herren-Winter-Stoffhosen von 3 Mark an.

Die Preise sind teilweise weit unter dem Einkaufswert. — Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster.

Confektions-Haus Gebrüder Dörner,

gegenüber der „Walhalla“,

4 Mauritiusstrasse 4,

gegenüber der „Walhalla“.

Für Heute, Mittwoch,

findet bei
Guggenheim & Marx,
Marktstr. 14, am Schlossplatz,
folgende:

Reste

neu zusammengestellt:

Reste in Carneval-Stoffen je nach Größe
der Rest 65, 90 und 1.20.

Circa 1000 Reste zu
Confirmanden-Kleidern,
schwarze Stoffe, weisse Stoffe,
farbige Stoffe.

die 6 Meter M. 3.50, 4.50, 5.25, 6.—.

Reste in einfarbigem Loden,
die 6 Meter M. 2.50.

Circa 2000 Reste zu Schürzen, der Rest
40, 45, 50, 60, 70.

Reste in 120 cm breitem Doppel-Druck
zu Schürzen, Meter zu 70 Pf.

Reste in rosa Brocat mit Seidenglanz, die
6 Meter M. 4.—.

Reste in imitierter Wasch-Seide, 3 Meter
M. 1.—.

Reste in Veloutine, 3 Meter 1 M.

Reste in Satin-Cretonne zu Vorhängen.
10½ Meter M. 3.50.

Reste in 130 cm Bett-Damast 3.60
M. 2.70.

Reste in 100 cm Rauschfutter, 3 Meter
95 Pf.

1 großer Posten
Handtücher-Reste,
das Stück 10, 14, 20, 25, 30.

Bett-Tücher-Reste das Stück 1.75.

Reste in schwarz. Schürzen-Panama,
100 breit, 2 Meter M. 1.70.

Reste in Barchent und Feder-Leinen,
130 cm breit, 3,6 M. 3.—.

Reste in Läufer-Stoffen 5 Meter M. 1.—.

Reste in Wachstuch!!!

Reste in Linoleum!!!

Reste in breiten Gardinen!!!
3 Meter M. 1.—.

Reste in farbigem Hemden-Bieber 3 Meter
M. 1.—.

Reste zu halbwollenen Rücken 3 Meter
M. 1.—.

Reste in farbigem Hemden-Bieber 3 Meter
M. 1.—.

Reste zu halbwollenen Rücken 3 Meter
M. 1.—.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 3. Februar cr.,** werden

zwangsweise gegen gleich baare Zahlung versteigert:

1. **Mittags 12 Uhr** im Versteigerungslokal **Bleich-**
straße 5 dahier:

1 Theke und 1 Ladenschrank

2. **Nachmittags 2½ Uhr** zu **Vierstadterhöhe:**

1 Buffet mit Aufsatz.

Verammlung der Kaufliebhaber an der Grenzstraße.

Wiesbaden, den 2. Februar 1904.

Oetting, Gerichtsvollzieher,

Brühlstraße 11. 4371

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 3. Februar 1904, Nachmittags
1 Uhr, wird in dem Versteigerungslokal, **Kirchgasse 23,**

dahier:

Ein zweisp. Bierwagen mit Kasten

gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 2. Februar 1904.

Weitz, Gerichtsvollzieher.

4365

Gegen

Monatsraten von 2 Mk.

an liefern wir

Musikwerke selbstspielende
sowie
Drachinstrumente
mit auswechsel-
baren
Metallnoten
von 18 Mk. aufwärts.

Phonographen nur
erstklassige,
vollständig
funktionieren-
de Apparate von
20 Mk. aufwärts.
Beispiele und
ausgewählte
Waizen
in. Qualität.

Accordeons in sehr reicher
Auswahl,
sehr preiswerte
Instrumente
in allen
Preislagen.

Zithern aller Arten,
wie Accord-
Häfen, Duett-,
Konzert-,
Gitarre-Zithern
etc.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Rheinische

Kranken-Versicherungs-Kasse

(G. S. Köln a. Rh.).

Genehmigt für das ganze Deutsche Reich lt. Gesetz vom 7. April 1876
und 1. Juni 1884.

Aufnahme ohne ärztl. Untersuchung. Freie Arztwahl!

Aufnahme findet jede gesunde Person, männl. von 16—60 Jahren,
weibliche von 16—50 Jahren.

Das Krankengeld wird 52 Wochen gezahlt und zwar 26 Wochen
zum vollen und 26 Wochen zum halben Betrag vom 1. Tage der Er-
krankung, inklusive Sonn- und Feiertage.

Prospekte und Anträge gratis durch die

General-Inspektion Wiesbaden u. deren Kassenbeamten,

Drantenstraße 21. C. W. Reckert.

Zuverlässige Organisations- und Kassenbeamten für Wiesbaden und Um-
gebung finden lohnenden Verdienst.

Möbel u. Betten gut und billig, auch Jah-
resvermietungen, zu
haben.
A. Leicher, Abelstraße 46.

Öffentliche Aufforderung.

Das von uns auf den Namen Carl Dörner, Schrift-
feger in Sonnenberg, unter No. 64 701 ausgefertigte Spar-
kassenbuch, eine Einlage von M. 34,75 nachweisend, ist an-
geklagt abhanden gekommen. Mit Bezug auf § 6 der in
dem Buch abgedruckten Sparkassenordnung fordern wir den
Inhaber dieses Buches auf, sich mit demselben binnen einem
Monat bei uns zu melden, indem nach Ablauf dieser Frist
das Buch null und nichtig ist und aus demselben kein An-
spruch gegen uns hergeleitet werden kann.

Wiesbaden, den 1. Februar 1904.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
4379 Bild. Bild.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 3. Februar cr., Mittags 12 Uhr,

versteigere ich im Hause **Bleichstraße 5** hier,

1 Wagen, 3 Waarenreale, 3 Mill Cigarren, 1 Sopha,
2 Tische, Spiegel, Bilder u. A. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

4368 Seerobenstraße 1.

Versteigerung.

Wegen Geschäftsaufgabe läßt Herr Kaufmann

E. Spelleken am Donnerstag, den 4. Februar

cr., und den folgenden Tag, jeweils Morgens 9½

und Nachmittags 2½ Uhr beginnend, im Laden

Nr. 12 Nerostraße Nr. 12

die noch vorhandenen **Waarenvorräte**, als:

ca. 350 Flaschen Cognac, Rum und div. Liköre, ca. 500 Flasch.
Roth- u. Weißweine, ca. 300 Dosen Gemüses, Obst- und Fleisch-
conserven und Fischmarinaden, div. Sorten Honig, Schokolade,
Bontons, div. Suppeneinlagen, Gewürze und dergl., ferner die

gut erhaltene Laden-Einrichtung,

als: 2 Theken, Ausstellisch, 2 Waarenschränke mit Glasfronten,
Waarenschrank mit Schubladen, Altküchenschrank, Flaschenreale, Del-
kannen mit Messvorrichtung, Waagen, Fässer und dergl. m.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Die Laden-Einrichtung kommt am Freitag, Vormittag
11 Uhr zum Ausgebot.

Besichtigung jederzeit gerne gestattet.

Proben der Waaren, soweit zugänglich, während der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator.

Schwalbacherstraße 7.

Telegraphischer Coursbericht

der **Frankfurter und Berliner Börsen,**

mitgeteilt von der

WIESBADENER BANK,

S. Blefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

Frankfurter Börse

Anfangs-Course:
Vom 2. Febr. 1904.

Oester. Credit-Action 210.20 210.20

Disconto-Commandit-Anth. 192.40 192.50

Berliner Handelsgesellschaft 158.50 158.10

Dresdner Bank 155.50 155.—

Deutsche Bank 222.25 222.70

Darmstädter Bank 142.60 142.30

Oesterr. Staatsbahn 143.— 142.90

Lombarden 16.30 16.30

Harpener 203.25 203.80

Hibernia 203.80 204.20

Gelsenkirchener 213.25 213.80

Bochumer 190.— —

Laurahütte 234.75 —

Tendenz:

Nur diese Woche: Inventur-Ausverkauf

VON

„Herz“-Schuhwaren und sonstigen erstklassigen Fabrikaten. J. Speier Nachf., Langgasse 18.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 2. Februar 1904.

29. Vorstellung. 34. Vorstellung. Abonnement D.

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.

(Wiesbadener Einrichtung.)

Musikalische Leitung: Herr Prof. Schlar.

Regie: Herr Dornowah.

Graf Almaviva	Herr Karmüller.
Bartholo, Arzt	Herr Rudolph.
Isabelle, seine Nichte	Herr Hanger.
Basilio, Musikmeister	Herr Kuffner a. G.
Marzelline	Herr Schwarz.
Figaro	Herr Winkel.
Figaro	Herr Winkel.
Ein Offizier	Herr Stübgen.
Ein Notar	Herr Schub.
Ein Soldat	Herr Berg.
	Herr Spieß.

Musikanten, Soldaten.

Gesangs-Einlage im 2. Akte: „Variationen“ von Adam, gesungen

von Hrl. Hanger.

Nach dem 1. Akte findet eine von Pause 12 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 3. Februar 1904.

29. Vorstellung. 35. Vorstellung. Abonnement B.

Prinz Friedrich von Homburg.

Schauspiel in 5 Akten von Heinrich von Kleist.

Regie: Herr Rebus.

Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg	Herr Rebus.
Die Kurfürstin	Herr Sauten.
Prinzessin Natalie von Oranien, seine Nichte,	Hrl. Egenolf.
Chel eines Dragoner-Regiments	Herr Jollin.
Feldmarschall Dörfling	Herr Jollin.
Prinz Friedrich Arthur von Homburg, General	Herr Jollin.
der Reiter	Herr Jollin.
Oberst Kottwitz, vom Regiment der Prinzessin	Herr Jollin.
von Oranien	Herr Jollin.
Hennings, Oberster der Infanterie	Herr Jollin.
Graf Truchseß	Herr Jollin.
Graf Hohenzollern, von der Suite des Kurfürsten	Herr Jollin.
Rittmeister von der Goltz	Herr Jollin.
Graf Georg von Sparren	Herr Jollin.
Strang	Herr Jollin.
Siegfried von Wörner	Herr Jollin.
Graf Reuß	Herr Jollin.
Ein Wachmeister	Herr Jollin.

Offiziere, Korporale und Reiter, Hofkammeranten, Pagen, Bedienten.

Bediente, Sold jedes Alters und Geschlechts.

Nach dem 3. Akte 12 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 10 Uhr.

Turn-Verein.

(Sänger-Chor.)

Heute, Mittwoch, Abend 9 Uhr:

Jahresversammlung.

wozu alle aktiven und unaktiven Mitglieder höflich eingeladen werden.

4382

Der Obmann.

Reichshallen-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr das

Attractions-Programm.

Mache ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß die von mir ausgegebenen

Vorzugskarten

unwiderruflich nur bis 15. Februar Gültigkeit haben.

4358

H. Söllner.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Nauch.

Mittwoch, den 3. Februar 1904.

137. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 22. Male:

Novität. Zappentreich. Novität.

Drama in 4 Aufzügen von Franz Adam Beyerlein.

In Szene gesetzt von Dr. H. Nauch.

v. Pannwitz, Rittmeister,	der 3.	Gustav Schulze.
v. Höwen, Leutnant,	Esabron	Reinhold Hager.
v. Pannitz, Leutnant,	Magdeburgischen	Hans Witzelmy.
Vollhardt, Wachtmeister,	Kanonen-	Georg Küster.
Lauritz, Wachtmeister,	Regiments	Rudolf Bartel.
Helbig, Sergeant,	Nr. 25	Hermann Kunz.
Michael, Mann,		Arthur Rhode.
Spieß, Mann,		Olle Noorman.
Kärdgen, Volkshorb		
Major Palschke vom 1. Infanterie-Regiment		
Nr. 19		
Rittmeister Graf Ledeburg		
Oberleutnant Hagemeyer vom 1. Infanterie-Regiment		
Nr. 186		
Erster Kriegsgeschwader (Unterhandlungsführer)		
Zweiter (Beisitzer)		
Dritter (Ankläger)		
Der Protokollführer		
Ein einjährig-freiwilliger Unterarzt		
Eine Gerichtsordnung (Feldwebel)		
Eine Anzahl Mannen.		

Ort der Handlung: Seanzheim, eine kleine idyllische Garnison gegen

Belfort zu.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach

dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 4. Februar 1904.

138. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 3. Male:

Novität. Waterfant. Novität.

Schauspiel in 3 Aufzügen von S. Morawetz.

Regie: Albin Unger.

Ich habe mich in Eltville als

Rechtsanwalt

niedergelassen.

Mein Bureau befindet sich

Schwalbacherstrasse 13a

(Eisenwarenhandlung Fellmer)

Sprechstunden: Vormittags von 9 Uhr ab, mit Ausnahme der Sitzungstage; nachmittags von 2 1/2 Uhr an. 1133

Ch. H. Lang.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 3. Februar 1904, Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungsbüro Bleichstr. 5 hier, öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung:

1 Blüffet, 1 Schreibisch, 1 Sofa, 1 Sofa m. 4 Stühlen, 1 Aktenschränken. 4360

Meyer, Gerichtsvollzieher.



Mittwoch, den 3. Februar 1904; Abends 8 Uhr,

II. Quartett-Soirée

des

Kur-Orchester-Quartetts

der Herren: Konzertmeister Herm. Jrmr (I. Violine), Theodor Schäfer (II. Violine), Wilh. Sadony (Viola), P. Hertel (Violoncelle), unter Mitwirkung des Herrn H. Spangenberg, Direktor des Spangenberg'schen Konservatoriums für Musik (Piano).

PROGRAMM.

1. Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncelle in F-dur, op. 18, Nr. 1. Beethoven.
- I. Allegro con brio.
- II. Adagio: Affettuoso ad appassionato.
- III. Scherzo: Allegro molto.
- IV. Allegro.
2. Andante und Variationen aus dem Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncelle in D-op. posth. (Der Tod und das Mädchen). Frz. Schubert.
3. Quartett für Klavier, Violine, Viola und Violoncelle in Es-dur, op. 47. Schumann.
- I. Sostenuto assai. Allegro ma non troppo e con molto sentimento.
- II. Scherzo: Molto vivace.
- III. Andante cantabile.
- IV. Finale: Vivace.

Nummerierter Platz 1 Mark.

Im Uebrigen berechnen zum Eintritt Jahres-Fremdenkarten und Saisonkarten, Abonnementskarten für Hiesige, sowie Tageskarten zu 1 Mark.

Stammliche Karten sind beim Eintritt vorzulegen.

Kinder unter 15 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Gallerien werden nur erforderlichen Falles geöffnet. Bei Beginn der Soirée werden die Eingangsthüren geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Emaillier-Firmenschilder

Liefert in jeder Größe als Spezialität

Wiesbadener Emaillier-Werk, gaffe 12

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste, für die vielen Kranz- und Blumenspenden, für das zahlreiche Geleite, dem Herrn Warrer Schloffer für die trostreichen Worte am Grabe, sowie allen denen, welche der Entschlafenen bei ihrem langen Krankenlager hilfreich zur Seite standen, insbesondere der Diakonissin, Schwester Luise für die aufopfernde und liebevolle Pflege, sagen wir hiermit unseren allerherzlichsten Dank. 4364

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Sulzbach.

Patente etc. erwirkt 3609
Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 16

Mein diesjähriger Inventur-Räumungs-Verkauf

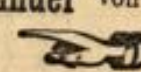
dauert vom 1. bis 15. Februar mit

10% Rabatt.

Während des Räumungs-Verkaufes

aussergewöhnliche Extra-Preise

ohne Rabatt für nachstehende Artikel:

Tafelservice für 6 Personen	Mk. 5. ⁷⁵	Porzell. Obertassen	8 Pfg.	Wasserflaschen mit Glas	12 Pfg.
Waschgarnituren, creme	" 1. ¹⁰	Butterdosen mit Deckel	5 "	Eierbecher	3 "
Bierservice, Krag mit 6 Gläser	88 Pfg.	Wassergläser	3 "	Geleekumpen	1 "
Suppenteller von 5 Pfg. an,		Gascylinder von 6 Pfg. an,		Lampen-Cylinder von 2 Pfg. an.	
 Haushaltungs-Tonnen 2 Stück 25 Pfennig. 					

Kaufhaus Nietschmann N.

29 Kirchgasse

neben M. Schneider.

Kirchgasse 29.

Man besichtige die Schaufenster!

Man besichtige die Schaufenster!

Man benutze die Gelegenheit!

4337

Dankfagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise rührender Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben guten Mannes spreche ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus.

Grau William Scarisbrick
geb. Spangenberg.

WIESBADEN, den 1. Februar 1904.

Wohnungs-Anzeiger

Bitte notieren Sie sich:

Baden-Baden

Wohnungs-Nachweis
und Immobilien-
Bureau 1095
W. Wolf, Badn.

In uns. vorz. geleitet, am
Wald gel. Erholungs-
heim sind Damen u. junge
Mädchen a. angenehmen Aufent-
halten, dauerndes Heim m. sachkundig.
Pflege u. vorz. Kost. Näh.
Geschw. Georgi, Luft-
kurort Hofheim
im Taunus. 908/245

Wohnungs-Gesuche

1 heizb. leere W., wird sof. od.
später zu mieten ges. Offert.
Offerten m. Preisang. u. H. L.
3405 an d. Exp. d. Bl. 3405

Wohnung v. 3 Zim., Küche,
Wasserküche, ev. m. Stad., f.
den Betrieb d. Wäscherei geign.,
auf sof. od. spät. ges. Offert. u.
Wäscherei a. d. Exp. d. Bl. 3300

Kindert. Ehepaar f. 1 Zim. u.
Küche, am liebsten Frontisp.
zu erfragen Neuenhoferstr. 12,
Rath. Part. I. 4345

Vermietungen

6 Zimmer.

Neuerthal, sch. Doppelw.-Wohn.,
6 Zim., Balkon, Badezimmer,
nebst reichl. Zubeh., per 1. April
zu verm. Betr. Franz-Adolfstr. 6. 3412

5 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 26 ist die
1. Etage, bestehend aus 5 Zim.,
mit reichl. Zubeh., der Neuzeit
entsprechend, Südseite, ruhige
Lage, vollständig trockene Räume
mit Balken per 1. April zu verm.
Näheres im Part. beim Haus-
eigentümer. 3455

Wohnung, 12, nachst. Kaiser-
Friedrich-Ring, Wohn. von
5 Zim., m. reichl. Zubeh., d. Neuzeit
entspr., einzeln, zu verm. Näh. bei
u. Herderstr. 4, Part. I. 3834

4 Zimmer

Neubau Bülowstr., herrsch. 4-
Zimmer-Wohn. m. Erker, Balkon,
elektr. Licht, Gas, Bad nebst reichl.
Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh.
dortselbst od. Haderstr. 33 bei
Rohr. 6038

Karlstr. 39, 2. Etage, 4 Zim.,
m. Bad, Küche, 2 Bänke,
2 Keller auf 1. April zu verm.
Näh. 1. Et. r. 3234

Neubau Rheinbergstr. 8a,
4-Zim.-Wohn. per 1. Apr.
zu verm. Näh. d. d. Bl. 8671

Philippbergstr. 16.

4-Zimmer-Wohnung per sof. oder
1. April zu vermieten (Bad,
Heiz- und Leuchtgas und allem
Zubeh.). 3802

Porfir. 14, 4 Zimmer, Küche,
Badstube u. Zubeh. zu 630
Mark zu verm. 4300

Frontispizwohnung, bestehend aus 3,
event. 4 Zim. u. Küche per
1. April zu vermieten Dietrichs-
Platzstr. Nr. 4. 4011

Wienkolonie „Eigenheim“, zum
1. April eine Wohnung von
4 Zim., Bad, Gas, Balkon, Erker,
Gartenbenutzung, herrliche Fern-
sicht, 2 Minuten vom Wald, zu
vermieten. Näh. Büdingen 35,
Part. links. 3265

3 Zimmer.

Gutwillstr. 8, 3-Zimmer-
Wohn., der Neuzeit entspr.,
einger. 1. April 1904 zu verm.
Näh. bei d. beim Eigentümer
Gneisenaustr. 13, 2. Et. 3896

Neuenhoferstr. 9, 1. u. 2. Et.,
3 Zim.-Wohn., 700 u. 650
Mk. zu verm. Näh. Rath. Part. bei
Jorn, od. beim Eigenth. Dog-
heimstr. 62, Part. I. 3837

Neubau schon, Raumhafter,
straßen 5, sind sch. Wohnungen,
1, 2, 3 Zim. nebst Küche u. all.
Zubeh. zu verm. Näh. bei
Schwanenstr. 24, 3. Bld. 3 Zim.,
Küche, Bad, u. Zubeh., 1. Et.,
an ruh. Familie auf 1. April zu
verm. Näh. Part. 4270

Ede Schreiner u. Wirtin
straßen in Dogheim sind Wohn-
von 3 Zim. u. Küche u. 2 Zim.
u. Küche nebst Zubeh. p. 1. April
od. früh. zu verm. Näh. bei
Friedenstr. 10 sch. 3-Zim.,
3 Wohnungen d. R. e., auf
1. April od. früher zu vermieten.
Näh. d. d. Bl. 66 2

1 Wohnung m. 3 Zim. u. Küche
auf sof. zu verm. Wiesbadener-
straße 2, neben der evang. Kirche
Dogheim. 1092

Per 1. April z. verm. schone
Frontisp., 3 Zimmer, Küche,
Keller, 350 M. Portweg 1. 4082

2 Zimmer.

Dachwohnung, 2 Zim. u. Küche
zu verm. per 1. April
4291 Quisenstr. 15.

Manritinsstr. 8

ist per 1. April eine 11. Man-
fardwohnung, bestehend aus
2 Zimmern mit Küche zu verm.
Näh. d. d. Bl. in der Exped. 3882

Wegergasse 3, eine Manfard-
Wohn. an ruh. Leute zu
verm. Näh. Baden. 4287

Saalgasse 38, sch. 11. u. 12. u.
Wohnung, 2 Zim., Küche, ertr.,
Keller auf 1. April zu verm. Näh.
Part. bei August Köbler. 2433

Schwalbacherstr. 14.

Manf.-Wohnung für 11. Familien
2 Zimmer, Küche, Keller, ertr.,
Abkühlung. Näh. bei Reutmann.
Einzuleiten täglich von 12 bis
2 Uhr. 3123

Steingasse 28, Vorderb., ein
kleines Dachlogis auf 1. März
zu vermieten. 4320

Kleine Hofwohnung an ruhige,
timberlose Leute zu verm.
1906 Lankensstr. 43.

Wohlfahrtstr. 25 in eine kleine
Dachwohnung im Seitenbau
per gleich oder 1. Febr. zu verm.
Näh. im Laden. 3871

Wellenstraße 11

ist eine Manfard-Wohnung auf
1. April zu vermieten. 4329

Porfir. 14, 3. Bld., 2 Zimmer,
Küche und Zubeh. zu ver-
mieten. 4299

Vieringstr. 4, Wohn. v. 2 Zim.,
3 u. Küche p. 1. März zu verm.
Näh. d. d. Bl. links. 3950

Eine Wohnung, zu 2 Zimmern,
Küche, zu verm. Raimbach-
straße 57, Sonnenberg. 3236

1 Zimmer.

1 Zim., 2 Kabinette, f. w. Küche
im Part. sof. zu verm. Näh.
Dogheimstr. 85, 1. Et. l. 1518

Stummelstraße 38 ist eine
Manfard mit Küche und
Keller sofort zu verm. 4272

Karlstr. 28, sch. helle Manfard-
Wohn., an eine ruh. Person
auf gleich zu vermieten. Näh.
Bld. Part. 3008

Karlstr. 37, 2. Et., Manfard-
Wohn. und Küche an ruh. Person
zu vermieten. 4327

Vogel'sches Zimmer an ruh.
Leute sofort zu verm. Näh.
Rudowstr. 14, 3. Bld. Part. 4007

Ein sch. gr. helles leeres Zim.
sofort zu vermieten Schul-
gasse 4, 3. Bld. Part. 957

Erbenstr. 26 ist ein hübsches
Zimmer m. Küche (abgeschl.)
zu verm. Näh. Bld. 1. r. 4280

Ein schönes Zimmer, Küche u.
Keller im Bld. sof. od. spät.
zu verm. Wendenstr. 15, 4. Bld. 433

Eine gr. 1-Zim.-Wohnung m.
Zubeh. sofort zu verm. monatl.
20 Mk. In ertr. Wiedrichtr. 21,
Gartenanlagen. 4284

Möbarte Zimmer.

Reinl. anst. Arbeiter
erhält Logis
Friedrichstr. 7, 1. Bld. 433

Reichstr. 2, 2. Et., 2 elegante
möbl. Zim. zu verm. 9267

Ein freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten
Gieselerstr. 3, 2. l. 4335

Friedrichstraße 36.

Gartenstr. 3 r., möbl. Zimmer zu
vermieten. 4330

Möbl. Zimmer und 1 Schlaf-
stelle zu verm. 4234

Näh. Golegasse 3.

2 reinliche Arbeiter

erhalten Logis
Hermannstr. 17, 1. l. 4382

Helmundstr. 32, 1.

freundl. möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. 4036

Helmundstr. 42, Zim., Küche
u. Keller zu verm. 4311

Helmundstr. 66, 2. Bld. 3. r., ruh.
e. Mann sch. Louis. 4314

Reinl. Arbeiter

erhalten Kost und Logis
Karlstr. 3, 1. Etod. 4293

Karlstr. 37, 21., möbl. Manfard-
(2 Betten) an 2 best. Hand-
werker zu vermieten. 4326

Mehrere Arbeiter

erhalten Schlafstelle. Näh. Keller-
straße 17, Bld. r. 3349

Weg. möbl. 2. Etage, 3-5
Zimmer, Küche, Bad, elektr.
Licht und Zubeh. für den Winter,
od. auf Jahr zu verm. Näh. Villa
Krant, Vederberg 6a. 9247

Wohlfahrtstr. 12, 3. Et. r., ein
sch. möbl. Zim., billig an
einen Herrn zu vermieten. 4015

Marstr. 12, 3. Et., b. Schürer
erh. anst. lg. Deute schönes
Zimmer m. 1 auch 2 Betten mit
oder ohne Kost. 3784

Am Rönnersort 2, 3 r., vis-à-vis
d. Tagbl., sch. möbl. Zim. zu
verm. Betr. 90 Mk. 4034

Möbl. Zimmer zu vermieten
Sedanstraße 5, Hinterhaus
1. Et. l. 4031

Am Rönnersort 2, 3 r., vis-à-vis
d. Tagbl., sch. möbl. Zim. zu
verm. Betr. 90 Mk. 4034

Möbl. Zimmer zu vermieten
Sedanstraße 5, Hinterhaus
1. Et. l. 4031

Am Rönnersort 2, 3 r., vis-à-vis
d. Tagbl., sch. möbl. Zim. zu
verm. Betr. 90 Mk. 4034

Möbl. Zimmer zu vermieten
Sedanstraße 5, Hinterhaus
1. Et. l. 4031

Am Rönnersort 2, 3 r., vis-à-vis
d. Tagbl., sch. möbl. Zim. zu
verm. Betr. 90 Mk. 4034

Möbl. Zimmer zu vermieten
Sedanstraße 5, Hinterhaus
1. Et. l. 4031

Am Rönnersort 2, 3 r., vis-à-vis
d. Tagbl., sch. möbl. Zim. zu
verm. Betr. 90 Mk. 4034

Möbl. Zimmer zu vermieten
Sedanstraße 5, Hinterhaus
1. Et. l. 4031

Am Rönnersort 2, 3 r., vis-à-vis
d. Tagbl., sch. möbl. Zim. zu
verm. Betr. 90 Mk. 4034

Möbl. Zimmer zu vermieten
Sedanstraße 5, Hinterhaus
1. Et. l. 4031

Am Rönnersort 2, 3 r., vis-à-vis
d. Tagbl., sch. möbl. Zim. zu
verm. Betr. 90 Mk. 4034

Möbl. Zimmer zu vermieten
Sedanstraße 5, Hinterhaus
1. Et. l. 4031

Am Rönnersort 2, 3 r., vis-à-vis
d. Tagbl., sch. möbl. Zim. zu
verm. Betr. 90 Mk. 4034

Möbl. Zimmer zu vermieten
Sedanstraße 5, Hinterhaus
1. Et. l. 4031

Am Rönnersort 2, 3 r., vis-à-vis
d. Tagbl., sch. möbl. Zim. zu
verm. Betr. 90 Mk. 4034

Möbl. Zimmer zu vermieten
Sedanstraße 5, Hinterhaus
1. Et. l. 4031

Am Rönnersort 2, 3 r., vis-à-vis
d. Tagbl., sch. möbl. Zim. zu
verm. Betr. 90 Mk. 4034

Möbl. Zimmer zu vermieten
Sedanstraße 5, Hinterhaus
1. Et. l. 4031

Am Rönnersort 2, 3 r., vis-à-vis
d. Tagbl., sch. möbl. Zim. zu
verm. Betr. 90 Mk. 4034

Möbl. Zimmer zu vermieten
Sedanstraße 5, Hinterhaus
1. Et. l. 4031

Am Rönnersort 2, 3 r., vis-à-vis
d. Tagbl., sch. möbl. Zim. zu
verm. Betr. 90 Mk. 4034

Möbl. Zimmer zu vermieten
Sedanstraße 5, Hinterhaus
1. Et. l. 4031

Am Rönnersort 2, 3 r., vis-à-vis
d. Tagbl., sch. möbl. Zim. zu
verm. Betr. 90 Mk. 4034

Möbl. Zimmer zu vermieten
Sedanstraße 5, Hinterhaus
1. Et. l. 4031

Am Rönnersort 2, 3 r., vis-à-vis
d. Tagbl., sch. möbl. Zim. zu
verm. Betr. 90 Mk. 4034

Möbl. Zimmer zu vermieten
Sedanstraße 5, Hinterhaus
1. Et. l. 4031

Am Rönnersort 2, 3 r., vis-à-vis
d. Tagbl., sch. möbl. Zim. zu
verm. Betr. 90 Mk. 4034

Möbl. Zimmer zu vermieten
Sedanstraße 5, Hinterhaus
1. Et. l. 4031

Am Rönnersort 2, 3 r., vis-à-vis
d. Tagbl., sch. möbl. Zim. zu
verm. Betr. 90 Mk. 4034

Möbl. Zimmer zu vermieten
Sedanstraße 5, Hinterhaus
1. Et. l. 4031

Am Rönnersort 2, 3 r., vis-à-vis
d. Tagbl., sch. möbl. Zim. zu
verm. Betr. 90 Mk. 4034

Möbl. Zimmer zu vermieten
Sedanstraße 5, Hinterhaus
1. Et. l. 4031

Am Rönnersort 2, 3 r., vis-à-vis
d. Tagbl., sch. möbl. Zim. zu
verm. Betr. 90 Mk. 4034

Möbl. Zimmer zu vermieten
Sedanstraße 5, Hinterhaus
1. Et. l. 4031

Am Rönnersort 2, 3 r., vis-à-vis
d. Tagbl., sch. möbl. Zim. zu
verm. Betr. 90 Mk. 4034

Möbl. Zimmer zu vermieten
Sedanstraße 5, Hinterhaus
1. Et. l. 4031

Am Rönnersort 2, 3 r., vis-à-vis
d. Tagbl., sch. möbl. Zim. zu
verm. Betr. 90 Mk. 4034

Möbl. Zimmer zu vermieten
Sedanstraße 5, Hinterhaus
1. Et. l. 4031

Am Rönnersort 2, 3 r., vis-à-vis
d. Tagbl., sch. möbl. Zim. zu
verm. Betr. 90 Mk. 4034

Möbl. Zimmer zu vermieten
Sedanstraße 5, Hinterhaus
1. Et. l. 4031

Am Rönnersort 2, 3 r., vis-à-vis
d. Tagbl., sch. möbl. Zim. zu
verm. Betr. 90 Mk. 4034

Möbl. Zimmer zu vermieten
Sedanstraße 5, Hinterhaus
1. Et. l. 4031

153,000
Orangen
und
Citronen

sind wieder eingetroffen u. offeriren
wir:

Nur für Wiederverkäufer:
Valencia-Orangen
420er zu Mk. 13.—
714er zu Mk. 17.—
Messina-Orangen
200er zu Mk. 8.25
300er zu Mk. 8.75
Messina-Citronen
800er zu Mk. 10.—
Messina- und Valencia
Orangen

hundertweise ausgezählt von
Mk. 3.— per 100 Stück an.
Bei Abnahme von 5 Kisten auf
einmal sämtliche Sorten 50 Pfg.
per Kiste billiger.

J. Hornung & Co.,
Süddeutsche Großhandlung,
3 Hainstraße 3. 4219

Büreau: Rheinstr. Nr. 12.
Telephon: Nr. 12. Nr. 2376.
(Verpackungsabteilung)

für
Fracht- und Eilgüter.)
übernimmt:

Einzelversendungen:
Porzellan, Glas, Haus-
rath, Bilder, Spiegel,
Figuren, Lustros, Kunst-
sachen, Klaviere,
Instrumente, Fahrräder,
lebende Thiere etc.

zu verpacken, zu
versenden und zu
versichern

gegen
Transportgefahr.

Leihkisten
für Pianos, Hunde und
Fahrräder. 216

Billige
Unterhaltungs-
Lectüre,
sehr gut erhaltene und gebundene
Gramophone.

Gartenanlage,
Romanbibliothek,
Illustr. Welt,
Heber Land u. Meer
zu billigen Preisen,
vorzüglich bei 4122

Heinrich Kraft,
Buchhandlung und Antiquariat,
36 Kirchgasse 36,
vis-à-vis d. Nonnenhof.

Damen-Stiefel
Sohlen u. Klett Nr. 2.—
Herren-Stiefel
Sohlen u. Klett Nr. 2.50
incl. kleiner Reparaturarbeiten.

Repariren u. Reinigen
von Herrenkleidern schnell, gut
und billig. 2924

Firma Pius Schneider,
nur Wiedelsberg 26.
nicht mehr Hochstraße.

Trauringe
iefert zu bekannt billigen Preisen

Franz Gerlach
Schwalbacherstraße 19.
Schmiedewerkzeugen gratis

Federn werden gewaschen und
gekauft. 3238

Ritzgasse 2 3.

aus Land wird Wasche angen.,
schon u. pünktlich besorgt,
Näh. in der Exp. d. Bl. 4313

Schneider nimmt alle Arbeiten
an Kleider, 31. Bld. 4297

Fäd. Bägerlein um Kunden
Wiedergabe 3, 3. Bld. I. D. 4340

Eine tücht. Weberin empfiehlt
sich im Weizen, f. w. f. w. f. w.
im Ausbessern der Wäsche und
Kleider in u. außer dem Hause.
Näh. Wiedrichtr. 5, 3. Bld. 2. 4342

aus Land wird Wasche angen.,
schon u. pünktlich besorgt,
Näh. in der Exp. d. Bl. 4313

Schneider nimmt alle Arbeiten
an Kleider, 31. Bld. 4297

Fäd. Bägerlein um Kunden
Wiedergabe 3, 3. Bld. I. D. 4340

Eine tücht. Weberin empfiehlt
sich im Weizen, f. w. f. w. f. w.
im Ausbessern der Wäsche und
Kleider in u. außer dem Hause.
Näh. Wiedrichtr. 5, 3. Bld. 2. 4342

aus Land wird Wasche angen.,
schon u. pünktlich besorgt,
Näh. in der Exp. d. Bl. 4313

Schneider nimmt alle Arbeiten
an Kleider, 31. Bld. 4297

Fäd. Bägerlein um Kunden
Wiedergabe 3, 3. Bld. I. D. 4340

Eine tücht. Weberin empfiehlt
sich im Weizen, f. w. f. w. f. w.
im Ausbessern der Wäsche und
Kleider in u. außer dem Hause.
Näh. Wiedrichtr. 5, 3. Bld. 2. 4342

aus Land wird Wasche angen.,
schon u. pünktlich besorgt,
Näh. in der Exp. d. Bl. 4313

Schneider nimmt alle Arbeiten
an Kleider, 31. Bld. 4297

Fäd. Bägerlein um Kunden
Wiedergabe 3, 3. Bld. I. D. 4340

Eine tücht. Weberin empfiehlt
sich im Weizen, f. w. f. w. f. w.
im Ausbessern der Wäsche und
Kleider in u. außer dem Hause.
Näh. Wiedrichtr. 5, 3. Bld. 2. 4342

aus Land wird Wasche angen.,
schon u. pünktlich besorgt,
Näh. in der Exp. d. Bl. 4313

Schneider nimmt alle Arbeiten
an Kleider, 31. Bld. 4297

Fäd. Bägerlein um Kunden
Wiedergabe 3, 3. Bld. I. D. 4340

Eine tücht. Weberin empfiehlt
sich im Weizen, f. w. f. w. f. w.
im Ausbessern der Wäsche und
Kleider in u. außer dem Hause.
Näh. Wiedrichtr. 5, 3. Bld. 2. 4342

aus Land wird Wasche angen.,
schon u. pünktlich besorgt,
Näh. in der Exp. d. Bl. 4313

S

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 28.

Mittwoch, den 3. Februar 1904.

19. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 4. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr in den städtischen Waldbezirken Münzberg 29 und 30 das nachfolgend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden:

1. 2 eichene Stämme, je 10 Mtr. lang, 0,35 bzw. 0,55 Mtr. Durchmesser und 1,04 und 2,38 Festm. Inhalt,
2. 22 Bärchen Stämmchen,
3. 52 Bärchen Stangen I. Classe,
4. 25 Bärchen Stangen II. Classe,
5. 70 Bärchen Stangen III. Classe,
6. 120 Rntr. buch. Scheitholz,
7. 15 Rntr. buch. Prügelholz und
8. 1600 buchene Wellen.

Auf Verlangen Creditbewilligung bis 1. September l. J. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei dem Steinbrüche Speyersbach (vor der Leichweisshöhle).

Wiesbaden, den 30. Januar 1904.

4231

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Normal-Einheitspreise für Straßenbauten pro 1903.

A. Fahrbahnpflaster.

1 qm kostet:

1. 1. Klasse: Granit, Syenit, olivinfreier Diabas u. s. w.
 - a) mit Pechfugendichtung 18,70 M.
 - b) ohne 17,20 "
 - c) mit Cementfugenguß 18,00 "
2. 2. Klasse: Basalt, Schladestine, Anmesit, Olivindiabas, Melaphyr usw.
 - a) mit Pechfugendichtung 14,00 "
 - b) ohne 12,50 "
 - c) mit Cementfugenguß 13,30 "
3. Einfahrt- oder Rinnenpflaster 10,60 "
4. Ebnung 5,50 "
5. Provisorische Fahrbahnpflasterung 3,80 "
6. Fahrbahnregulierung 2,05 "
7. Kleinpflaster 6,50 "
8. Bedeckte Stützung (provisorische Fahrbahnbesetzung) 3,80 "

B. Gehwegpflaster.

1 qm kostet mit:

1. Steinplatten (Melaphyr oder Basalt) 7,80 "
 2. Mosaik:
 - a) gemauert 6,90 "
 - b) ungemauert 4,70 "
 3. Cement 8,20 "
 4. Asphalt 7,50 "
- 1 lfd. m kostet:
5. Bordsteineinfassung:
 - a) aus Basaltlava auf Beton 9,00 "
 - b) " Granit " " 10,70 "
 6. Saumstein 2,80 "

C. Sonstige Ausstattung.

1. Ausführung von Erdarbeiten im Auftrag und Abtrag 3/4 Kosten und 10% Zuschlag
- 1 Frontmeter = lfd. m kostet für:
2. Straßenrinnen-Einlässe 5,50 M.
3. Baumpflanzung:
 - a) einreihig 2,50 "
 - b) zweireihig 5,00 "
4. Beleuchtungs-Einrichtung 2,00 "

Vorstehender Tarif der Normal-Einheitspreise für Straßenbauten — gültig bis 1. April 1904 — wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, insbesondere wird dabei auf die mit Genehmigung der städtischen Kollegien erfolgte Ergänzung unter Pkt. 1c, 2c, betreffend Fugendichtung durch Pech- bzw. Cementguß aufmerksam gemacht.

Wiesbaden, den 15. Januar 1904.

3463

Stadtbauamt.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Steinzeugröhren** nebst **Formrücken, Hohlkappen und Festsägen** etc. zur Herstellung von Hausentwässerungs-Anlagen pp. für das **Rechnungsjahr 1904** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. bezogen werden. (Zeichnungen können auch nicht gegen Bezahlung abgegeben werden).

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 6. Februar 1904,

Vormittags 10.30 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 21. Januar 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Anlieferung und Anfuhr des Bedarfs an **Portland-Zement** zu den städtischen Tiefbauten im Rechnungsjahr 1904 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 6. Februar 1904,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 20. Januar 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs von **gußeisernen Schiebern, Schachtdeckel, Röhren und sonstigen Eisenteilen** für das **Rechnungsjahr 1904** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen (die Zeichnungen können nur eingesehen, auch nicht gegen Bezahlung abgegeben werden) auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. 50 Pfg. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 4. Februar 1904,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 20. Januar 1904.

Stadtbauamt, Abt. für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Kürzlich erschien eine neue Auflage der von dem Deutschen Verein von Gas- und Wasserfachmännern herausgegebenen Broschüre:

„Kein Haus ohne Gas!“

Der Text ist gegen früher vielfach verändert und erweitert und trägt in jeder Hinsicht dem heutigen Stand der Technik Rechnung.

Interessanten können 1 Exemplar zum Preise von 20 Pfennigen auf Zimmer 1a und 3 des Verwaltungsgebäudes Marktstraße Nr. 16 erhalten, worauf ergebenst aufmerksam gemacht wird.

Wiesbaden, den 25. Januar 1904.

4052

Der Direktor

der Städt. Wasser-, Gas- u. Electr.-Werke.

Verdingung.

Die **Spengler- und Installationsarbeiten** einschließlich Lieferungen zur Unterhaltung der städtischen Gebäude und deren Entwässerungsanlagen im **Rechnungsjahr 1904** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 4. Februar 1904,

Vormittags 11 1/2 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 22. Januar 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Städt. Volksskindergarten

(Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathause, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr**, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 13. Juni 1902.

1005

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz.

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.40.

Gemischtes Anzündholz.

geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.—.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer 13, **Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr** entgegengenommen.

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903.

8229

Der Magistrat.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab **Wasser, Baum- und Rosenpflanze** geliefert.

Bestellungen werden im Rathause, Zimmer No. 13, **Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr** entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

1241

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cykus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragend. Künstler.

Freitag, den 5. Februar 1904.

Abends 7 1/2 Uhr:

VIII. KONZERT.

Leitung:

Herr **Louis Lüstner,**

Städtischer Kapellmeister und Königl. Musikdirektor.

Solistin:

Fräulein **Charlotte Huhn,**

Königliche Hofopernsängerin aus Dresden (Alt).

Orchester: **Verstärktes Kur-Orchester.**

Eintrittspreise:

I. nummerirter Platz: 5 Mk.; II. nummerirter Platz 4 Mk.;

Galerie vom Portal rechts: 2,50 Mk.; — Gallerie links: 2 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Samstag, den 6. Februar 1904.

Abends 8 Uhr:

III. Grosser Masken-Ball

in sämtlichen Sälen.

Zwei Ball-Orchester.

Saal-Öffnung 7 Uhr.

Anzug: **Masken-Kostüm** oder **Balltoilette** (Herren

Frack und weisse Binde) mit **karnavaleschem** Abzeichen.

Tanz-Ordnung: Herr **F. Heidecker.**

Eintrittspreis:

Abonnenten gegen Abstampfung ihrer Kurhauskarten

bis spätestens **Samstag, Nachm. 5 Uhr: 2 M.,** für

Nicht-Abonnenten 4 M.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Städtische Kur-Verwaltung.

1891

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- & Kräftigungsmittel.

Pure Fleischsaft.
Liebig's
Fleisch-Extract.
Liebig's
Fleisch-Pepton.
Maggi's
Bouillonkapseln.
Dr. Michaelis
Eichel-Cacao.
Casseler Hafercacao
Cacao Houten.
Gaedcke.
Iose ausge-
wogen v. Mk. 1.20
bis 2.40 d. 1/2 Ko.

Hafer-Nähr-Cacao,
vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel
bei Verdauungsschwäche, chronischem
Magen- u. Darmkatarrh, 1/2 Ko. M. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
Kufeke's
Muller's
Kindernahrung
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hafermehl.
Reismehl.
Gerstemehl.
Opel's
Nährwieback.
Quaker oats.
Arrow root.

Chem. reiner

Milchzucker

per 1/2 Kilo Mk. 1.—.

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-Apparate
und sämtliche
Zubehörtheile.
Milchflaschen.
Garnituren.
Gummisauger.
Spielschnuller.
Zahnringe.
Beisetzungen.
Veilchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohren-
schwämmchen.
**Wasserdichte
Bettelinge.**
Gummi-
Windelhörsen.
Bruchbänder.
Clyster-
spritzen.
Nabelpflaster.
Heftpflaster.
Sämtliche Bade-
salze.
Badethermometer.
Kinderpuder.
Lanoform-
Streupulver.
Kindercreme.
Byrollin.
Wandwatte.
Kinderseife,
garantirt frei von allen scharfen und
ätzenden Bestandtheilen hervorragend
durch absolute Milde und Reizlosigkeit,
deshalb unschätzbar für die empfindliche
Haut der Kinder.
Stück 25 Pfg., Carton à 3 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der
Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.
Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. Telefon 9377 717.

Café Wintergarten.

Wiesbaden, Nerostrasse 35.
Sehenswürdigkeit! Angenehmer Aufenthalt! Sehenswürdigkeit!
Vorzüglichen Kaffee.
Original-Bolsmischungen. — American Drinks.
Reine Schoppen- und Flaschenweine. — Reichhaltiges Hamburger Buffet.

Eine hervorragende Münchener
Malerei-erschaffen p. 1. März
1904 eine

Malerschule

in Portrait und Landschaft in
Öl u. Pastell für Damen und
Herren in separaten Kursen. An-
meldungen wolle man d. längstens
15. Februar 1904 schriftlich oder
mündlich an die Exped. d. Bl.
machen. 4014

Alkoholfrei!

Goldseife, hell und dunkel, 20 Pf., die Flasche mit Glas.
20

Doetsch's Malztrank,

unübertroffenes Stärkungsmittel für Kranke, Genesende
und Kinder. Bester Ersatz für Malzextrakt usw.

30 Pfg. die Flasche mit Glas.

Apfelfroue, reiner perlender Apfelsaft
mit ausgesprochenem Fruchtgeschmack, 40 Pfg. Die
Flasche

Apfelpunsch, hervorragendes Gesund-
heitsgetränk aus Äpfeln, Hopfen
und Malz bereitet 50 Pfg. (1/10 Liter)
mit Glas.

Für meine leeren Flaschen vergüte ich bei Rückgabe
10 Pfg. 3868

Zu haben in den Niederlagen oder frei ins Haus
geliefert von

Telefon 3070 **Carl Doetsch, Adolfsstr. 5.**

Sämtliche Getränke sind garantirt

alkoholfrei.

Hotel und Restaurant „Bayerischer Hof“

Delaspeckstrasse 4.
Empfehle Mittagstisch zu 60 Pf., 1 M. und höher.
à 60 Pf. Wahl von 2 Gerichten.

Zimmer von 1.50 an.
Bäder. — Elektrisches Licht. — Centralheizung.
M. Henz, Besitzer.
8100

Kohlen, Koks, Brikets, Brennholz,

nur beste Qualität, zu den bekannten billigen Jahrespreisen des
früheren Consumvereins. 5685

Friedrich Zander,

an Stelle des fr. Kohlen-Consumvereins.
Nur Luisenstr. 24. Nur Luisenstr. 24.
Fernsprecher 2352.

Wiesbadener Consum-Galle,

Telef. 2967. Moritzstrasse 16. Telef. 2967, 3411

Pr. Volls. à St. 3, 4 u. 5 Pfg.	Datteln p. Pfd.	27 Pfg.
Berl. Nollmops, 10 St. 55	Orangen, pr. Qual., 6 St. 20	15
Sardinen p. Pfd.	Ital. Kationen p. Pfd.	15
Ruder p. Pfd.	Kornbrot	38, 38
Flaumen p. Pfd. 25, 30 u. 40	Echtes Haus. Brot 27 u. 53	18
Wem. Obst p. Pfd. 30 u. 40	Petroleum p. Lit.	18
Feigen p. Pfd.	—	25

Fürs halbe Geld!!!

Limburger Käse im Stein per Pfd. 25 Pfg. 4213
Fst. Russ. Kronsardinen per Pfd. 25 Pfg.
Consum-Geschäft, Hellmündstr. 42.

Concurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Concurs-Ver-
walters versteigere ich am

Mittwoch, den 3. Februar ds. Js.,
Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr
ginnend, im Gartenpalee des Hotel „Vogel“.

Rheinstraße 27

die aus dem Concurs des verstorbenen **Karl Wilhelm
Scheid**, hier stammenden

ca. 30 Mille Cigarren

(in allen Preislagen)

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Proben beim
Ausgebot. Es ladet höflichst ein 4310

Wilhelm Raster,

Tagator und beeidigter Auctionator.
Eichenrotenstraße 9, I.

Velma Suchard

Letzte Neuheit in feinsten Des-
sert-Chocolade der weltberühmten
Chocoladenfabrik Suchard. Neues
Verfahren — besondere Finesse
der Ausführung durch Verwendung
von edelsten, mildschmeckenden
Cacaosorten.

Grosse Ausstellung

von Geschirren für Pferde, Esel, Rinder etc.,
Reitzzeug, Wagen, Hundehütten, Nistkasten,
Schlachtergeräthen, Kanarien, Kaninchen, Papa-
gauen, Tauben, Käfigen, Sämereien, Aquarien,
Terrarien etc. im

Kaisersaale,

früher „Römersaale“, Dotzheimerstrasse 15, dahier
am 2., 3. und 4. Februar 1904.

Ältester Vogelschutzverein und
Kanarien-Klub Wiesbaden. 4293

Walhalla.

Samstag, den 6. Februar:

III. Grosser

Masken-Ball

mit Preisvertheilung.

Eintritt Mk. 2.—. Im Vorverkauf Mk. 1.50



Zither-Verein.

Samstag, den 6. Februar, Abends

8 Uhr

im Saale des

Turnvereins, Hellmündstraße.

Großer Masken-Ball.

(9 werthvolle Preise.)

Maskenbälle im Vorverkauf à 1 Mk. bei Reiter, Berlin-
Ludwig & Comp., Wauergasse 8; Reiter Müller, Hellmünd-
straße 22; Reiter Wagner, Albrechtstraße 22; Zange, Markt.
Kassenpreis 1.50 Mk. Nichtmasken 50 Pfg. incl. Abgabe
der Kasse.

Preismasken ist das Tange erlaubt. Die Preise sind vom 6.
Januar an bei Zange, Markstraße 24, ausgestellt.

Allgemeiner Masken-Verein

(G. V.)

Das Bureau befindet sich von heute an Friedrich-
strasse 36, Gartenhaus.

Director Georg Stahl.

Stenographie.

Deutsches Einheits-System (Gabelsberger).

Älteste, bewährteste, leistungsfähigste und bei weitem
verbreitetste Kurzschrift, sehr leicht erlernbar.

Am Mittwoch, den 3. Februar 1904, abends

9 Uhr, beginnt wieder ein

Cursus für Anfänger

in der Gewerbeschule, Wellrigstraße 34, II, Saal 10.
Anmeldungen am Mittwoch Abend im Unterrichts-
beim Beginn des Cursus.

Für die Vereinsmitglieder finden ferner statt:

Fortbildungscurs: Mittwochs 9—10 Uhr abends

Zusatzcurs: Dienstags 9—10 Uhr abends

Der Vorstand

des Stenographen-Vereins Gabelsberger

zu Wiesbaden. 4394

Walhalla-Hauptrestaurant.

Dienstag, den 2. Februar u. folg. Tage!



Ausschank des Salvator-Bieres
von Gabriel Sedlmayr, Brauerei z. Spaten,
München

verbunden mit

Großem Militärkonzert,

angeführt von der Kapelle des Feld-Artill.-Regts. No. 1.



Masken-Verh.-Anstalt.

Empfehle Damen- und Herren-Masken-
Costüme, sowie Dominos in jeder Preislage zu
verleihen und zu verkaufen

Kurtmadsen

Frau Uhlmann,

Neugasse 4 neben der Feuerwache.

5 Waggon Liefern-Scheitholz

hat preiswürdig zu verkaufen

M. Cramer, Feldstraße 18.

Restaurations- und Luftkurort

„Wilhelmshöhe“ bei Sonnenberg.

In 20 Min. durch die Curanlagen oder Partikur in 4 Min.
von der Haltestelle der elektr. Bahn Adolfsstraße-Wilhelmshöhe zu er-
reichen. Unkünstlich schöner Aussichtspunkt der ganzen Umgebung.
Süßes und Getränke in bekannter Güte. Civile Preise.
2171

Besitzer: J. Dierner.